

Universität Salzburg

Angewandte Linguistik

*„Partielle Adaption des Aachener Aphasie Tests
in das Kroatische“*

Diplomarbeit

Zum Erlangen des Magistergrades an der Sprachwissenschaftlichen Fakultät
der Paris Lodron Universität Salzburg

von

Ena Rogalo

Matr. Nr. 0521016

August 2011

bei

Univ.-Prof. Mag. Dr.phil. Dietmar Röhm

Salzburg, 2. August. 2011

Diese Diplomarbeit möchte ich meinen Eltern widmen, die mir nicht nur dieses Studium ermöglicht haben sondern mich auch, zusammen mit meinem Bruder und mit meinem Freund, moralisch immer unterstützt und mir den Rücken gestärkt haben. Vielen Dank für die Engelsgeduld. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei Prof. Röhmer für die tatkräftige Unterstützung bei der Betreuung und der Erstellung meiner Diplomarbeit. Weiterhin möchte ich mich ganz herzlich bei Frau Mag. Keglevic bedanken, die mir die Anregung für die Themenstellung der Diplomarbeit verschaffte.

Nicht zuletzt möchte ich mich an dieser Stelle bei all denen bedanken, die mir während meiner Diplomarbeit zur Seite standen. Ganz gleich wie, ohne euch hätte ich das niemals geschafft.

"Die Sprache ist unser treuer Vasall, der erst etwas von seinen Geheimnissen preisgibt, wenn er (...) nicht mehr gut funktioniert."

(Levelt 1989, zitiert bei Loew & Böhringer 2002: 7)



Inhaltsverzeichnis:

Abkürzungstabelle.....	4
Abstract.....	5
1. Einleitung.....	6
2. Theorieteil.....	9
2.1. Aachener Aphasia Test Allgemeines (AAT, Huber et al., 1983).....	9
2.1.1. <i>Kritikpunkte des AAT</i>	13
2.2. Aufbau und Kriterien der einzelnen Testteile des AAT.....	14
2.2.1. <i>NACHSPRECHEN</i>	16
2.2.2. <i>BENENNEN</i>	17
2.2.3. <i>SPRACHVERSTÄNDNIS</i>	18
2.3. Aktueller Stand der bereits vorhandenen Adaptionen des AAT in anderen Sprachen.....	20
2.3.1. <i>Portugiesische Version des AAT (PAAT) (Lauterbach et al., 2008)</i>	21
2.3.2. <i>Englische Version des AAT (EAAT): (Miller et al., 1999, 2000)</i>	23
2.3.3. <i>Thai-Version des AAT: (Pracharitpukdee et al., 1998)</i>	26
2.3.4. <i>Kritikpunkte der Adaptionen</i>	28
3. Deskriptive kroatische Grammatik.....	29
3.1. Alphabet und Phonetik.....	30
3.2. Allgemeine Charakterisierung der kroatischen Sprache.....	31
3.3. Morphologie.....	32
3.3.1. <i>Genera Verbi</i>	35
3.3.2. <i>Konjugation</i>	35
3.3.3. <i>Modus Verbi</i>	36
3.3.4. <i>Deklination-Wortfolge- Wortbildung</i>	37
3.4. Phonologie.....	38
3.4.1. <i>Lautbestand</i>	38
3.4.2. <i>Prosodie</i>	38
3.5. Syntax.....	39
3.6. Zwischen-Fazit.....	41



4. Eigene Anpassung und Diskussion	42
4.1. Vorgehensweise/Methode	42
4.2. Material	43
4.3. Adaption in das Kroatische anhand der Items aus den 3 Subtests.....	45
4.3.1. Adaption 1-5 aus dem Subtest NACHSPRECHEN.....	45
4.3.2. Adaption 6-9 aus dem Subtest BENENNEN.....	59
4.3.3. Adaption 10-12 aus dem Subtest SPRACHVERSTÄNDNIS.....	68
5. Zusammenfassung + Diskussion.....	80
6. Tabellenverzeichnis.....	83
7. Abbildungsverzeichnis.....	84
8. Bibliographie	85
Appendix.....	86
• Untersuchungsmappe + Protokollbogen der kro. partiellen Version des AAT	

Abkürzungstabelle:

3	Dritte Person	P	Perfekt
ADV	Adverb	PL	Plural
AKK	Akkusativ	PP	Passiv Perfekt
AP	Aktiv Partizip	PR	Präsens
AUX	Auxiliar	PRO	Pronomen
DAT	Dativ	PPRO	Personalpronomen
f	feminin	PRÄ	Präposition
GEN	Genitiv	R	Reflexiv
I	Imperfekt (Aspekt)	RPRO	Relativpronomen
INF	Infinitiv	SG	Singular
INST	Instrumental		
IPRO	Interrogativpronomen		
LOK	Lokativ		
m	maskulin		
n	neutrum		
NOM	Nominativ		



Abstract:

The Aachen Aphasia Test (AAT), originally developed as a test for aphasia language disorders in Germany, consists of six spontaneous speech rating scales and five subtests:

Token Test, Repetition, Written Language, Confronting Naming and Comprehension.

In Croatia (Bosnia, Serbia) aphasiology is still in the early development phase, both theoretical and clinical. I want to start my diploma thesis exactly on this point of deficit.

I report about the adaption of the Aachen Aphasia Test into the Croatian language considering that my adaption focuses on three subtest (Repetition, Naming and Comprehension) of the original version. The diploma thesis aimed to describe the linguistic properties and characteristics of the partial Croatian AAT adaption including an explanation for the choice of the typical linguistic parameters that were chosen for each item set of the three chosen subtests.

Additionally some problems of linguistic changes in the construction of the Croatian version were discussed. Because of the linguistic differences between the German and the Croatian language it is not possible to simply translate the original AAT material.

In order to maintain the criteria of the AAT, all items from the subtest Repetition and most of the items from the subtest Naming and Comprehension had to be replaced.

For subtests that use words as stimuli, the Croatian words were chosen in order to introduce increasing complexity, decreasing frequency, increasing articulatory and lexical difficulty for native speakers of Croatian within each item set.

The major criterion for a successful Croatian version will be a preservation of the psychometric properties of the original and already translated versions.

My thesis is primarily aimed at creating the adaptation of the AAT into the Croatian language and creating a base for therapists to treat patients from former Yugoslavia sufficiently.

Furthermore, it would be desirable that my partial adaptation of the AAT establish a base for a later perhaps complete adaptation of the AAT into Croatian language.



1. Einleitung

Sprache hat eine wichtige soziale Funktion und ist unsere Verbindung zur Welt und zu den Mitmenschen. Ihr Wert wird uns erst dann bewusst, wenn Sprache zum Problem wird (Loew & Böhringer 2002: 8, 9). Das heißt, wenn man sich auf einmal selbst in der hilflosen Lage befindet, nicht mehr mit Sprache umgehen zu können oder einem Menschen in unserem Umfeld ein solches Schicksal widerfährt. Aber auch, wenn man sich als Arzt, Therapeut oder auf wissenschaftlicher Ebene intensiv mit diesem Thema auseinandersetzt.

In der Aphasietherapie hat sich vor allem der Aachener Aphasie Test (im Folgenden auch AAT) als gutes und besonders zuverlässiges Mittel zur Diagnose und Klassifikation von aphasischen Störungen erwiesen. Dennoch gibt es nicht wenige Sprachen, in denen noch kein Mittel für diese Art von Diagnose besteht. Der Aachener Aphasie Test wurde zwar in viele Sprachen adaptiert, jedoch bislang noch nicht in das Kroatische. Um der eventuellen Frage nachzukommen, aus welchem Grund ich den AAT und keine anderen Test zur Adaption gewählt habe, möchte ich verdeutlichen, dass der AAT zurzeit wahrscheinlich die am Weitesten verwendete Aphasie-Batterie in Europa ist und daher alle ausschlaggebenden Kriterien für eine Adaption erfüllt. Der AAT wurde auch wegen seiner expliziten linguistischen Kriterien für den Bau der Items sowie seiner demonstrierten psychometrischen Eigenschaften der Gültigkeit und Zuverlässigkeit gewählt.

Meine Intention, den deutschen AAT in das Kroatische zu adaptieren, erlangte ich in erster Linie im Zuge eines Besuches der ERF (*Edukacijsko-rehabilitacijski fakultet*), der Fortbildungs- und Rehabilitations- Fakultät in Zagreb, wo ich darüber in Kenntnis gesetzt wurde, dass in Kroatien bislang noch kein standartisierter Test zur Diagnose und Klassifikation von aphasischen Störungen vorhanden ist. Einer der anzunehmenden Gründe dafür basiert höchstwahrscheinlich auf den hohen Kosten, die dabei getragen werden müssten. In Kroatien (Bosnien, Serbien) ist Aphasiologie noch in den frühen Phasen der Entwicklung, sowohl theoretisch als auch klinisch.

Genau hier, an diesem Punkt des Defizits, knüpft meine Arbeit an, denn grundsätzlich betrachtet resultieren aus einem „fehlenden Verfahren“ zur Diagnose und Klassifikation jeglicher Störungsbilder des Öfteren mangelnde bzw. unzureichende Therapiemöglichkeiten. Diese unzulänglichen bzw. fehlenden Therapiemöglichkeiten führen mich zu einer weiteren Motivation, diese Gegebenheit zu analysieren.



Denn auch im deutschsprachigen Raum gibt es noch kein entwickeltes Verfahren zur Diagnose und Klassifikation von Aphasien infolge erworbener Hirnschädigungen für „Bilinguale Aphasiker“ mit der Muttersprache Kroatisch/ Bosnisch/ Serbisch und dies stellt im weiteren Verlauf für die Therapeuten auf diesem Gebiet eine große Problematik dar. Weiterhin hat die Beschäftigung mit der Adaption für mich am Rande den angenehmen Nebeneffekt, mich in meine Muttersprache einzufühlen und diese auch aus linguistischer Sicht zu betrachten.

Jeder kennt das Sprichwort „Der Weg ist das Ziel“ (Konfuzius). Meine Aufmerksamkeit wird in erster Linie auf den „Weg“ gerichtet und somit werde ich in dieser Arbeit alle Probleme einer Anpassung, die Vorgehensweise, das Material und daher alles, was zu dem „Weg“ einer Adaption gehört, beschreiben. Welche Schwierigkeiten ergeben sich bei der Vorgehensweise einer Adaption und welche strukturellen sprachlichen Unterschiede muss man bei einer Adaption berücksichtigen? Diese heiklen Grundgedanken werden in meiner Adaption anhand von Beispielen behandelt. Im Zuge dessen werden anschließend die adaptierten Items analysiert und diskutiert. Die diagnostische Beurteilung der Aphasie muss tendenziell den gleichen Ansätzen folgen und die gleichen Methoden wie jene der westlichen Welt nutzen. Aphasie ist eine Sprachstörung, bei der es zu erwarten ist, dass ihre Eigenschaften je nach den Eigenschaften und Strukturen der jeweiligen Sprache, die in einem Land gesprochen wird, variieren. Daher wird eine direkte Eins-zu-eins-Übertragung des Originals weder die spezifischen Spracheigenschaften, noch die soziokulturellen Besonderheiten der kroatischen Sprache und der kroatischen Kultur erfassen. Eine wahllose Übernahme des deutschen Aphasie Tests wäre somit ein wesentliches Hindernis für eine genaue Diagnose der Aphasie von Kroatisch sprechenden Patienten. Meine Diplomarbeit setzt sich in erster Linie zum Ziel, durch die Adaption des AAT in das Kroatische, eine Basis für Therapeuten zu schaffen, um auch Patienten aus Ex-Jugoslawien ausreichend therapieren zu können. Weiters wäre es wünschenswert, dass meine partielle Adaption des AAT eine Anregung für eine später eventuell vollständige Adaption des Tests darstellt. In meiner Diplomarbeit beschränke ich mich hauptsächlich auf bestimmte, einzelne Subtests des AAT (siehe Kapitel 4), die ich an alle linguistischen Ebenen anpasse. Dies erfolgt unter Miteinbeziehung der deskriptiven kroatischen Grammatik. Die Subtests werden mit der Annahme ausgewählt, dass dabei eindeutige Verschiebungen in der Zielsprache erkenntlich werden. In meiner Adaption berücksichtige ich natürlich auch die Kriterien anderer Adaptionen in anderen Ländern, die für meine Anpassung eine gewisse Hilfestellung gewährleisten.



In der vorliegenden Arbeit möchte ich, soweit es in diesem Rahmen möglich ist, die sprachlichen Eigenschaften der AAT-Adaption an die kroatische Sprache zusammen mit der Angabe einer Begründung für die Wahl der charakteristischen sprachlichen Parameter, die für die Anpassung ausgesucht wurden, beschreiben. Dafür ist es notwendig, sich im Theorieteil zunächst ausführlich mit dem AAT auseinanderzusetzen, diesen zu beschreiben und vor allem seine Richtlinien für den Bau der Items zu veranschaulichen, um so die Grundlagen zum Verständnis und der Vorgehensweise zu schaffen. Weil es sich hierbei um die erstmalige Adaption in die kroatische Sprache handelt, ist natürlich die Einbeziehung und Erläuterung bereits adaptierter Tests in andere Sprachen im 2. Teil unumgänglich. In erster Linie begründet sich diese Arbeitsweise jedoch durch die Erwartung, ein Feedback über die Vorgehensweise und die zu beachtenden sprachlichen Kriterien einer Adaption zu erhalten. Da die kroatische Grammatik signifikante Abweichungen zum Deutschen aufweist, erläutert das 3. Kapitel die wesentlichen Parameter der deskriptiven kroatischen Grammatik. Meine partielle Adaption wird im vierten Teil analysiert, der somit den Kernpunkt dieser Arbeit darstellt. Abschließend werden die wesentlichen Punkte in einem Fazit zusammengefasst. Ich werde meine eigene Meinung einfließen lassen und denkbare zukünftige Ziele sowie damit verbundene erforderliche Forschungsschwerpunkte zu Papier bringen.

2. Theorieteil

EINFÜHRUNG:

Bevor man an eine konkrete Forschungsarbeit herangehen kann, sollte man einige theoretische Überlegungen und Gegebenheiten in Betracht ziehen, vor allem um ein optimales Verstehen einer Adaption zu ermöglichen. Dieser theoretische Hintergrund wird im zweiten sowie auch im dritten Teil meiner Diplomarbeit veranschaulicht. Den Anfang dieses Theorieteils stellt der AAT samt seiner Beschreibung und seines Aufbaus dar. Der AAT ist zurzeit die am Häufigsten verwendete Aphasie-Batterie Europas und wurde insbesondere wegen seiner zuverlässigen und gut normierten Eigenschaften für meine Adaption gewählt. Darüber hinaus ist der AAT international anerkannt und auch in der Praxis gut belegt, was ein weiterer Beweggrund für die Wahl dieses Tests ist.

2.1. Aachener Aphasie Test Allgemeines (AAT, Huber et al., 1983)



Abbildung 1: Deckblatt des AAT (Original)

(Huber et al., Universitätsklinikum Aachen RWTH, abgerufen am 7.Juni.2011)

Der Aachener Aphasie-Test ist ein Bewertungswerkzeug für die Diagnose, Klassifikation und Quantifizierung von aphasischen Störungen, welches an der RWTH Aachen Universität (Huber et al., 1983) für die deutsche Sprache entwickelt, standartisiert und gültig gemacht wurde.



Die Subtests wurden ursprünglich gemäß gut definierten Sprachkriterien entworfen und dabei wurde auch beachtet, wie sich die Modalitäten, Spracheinheiten und Regelmäßigkeit der Deutschen Sprache auf systematische Weise ändern.

Der Einsatzbereich des AAT umfasst Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Zum Benutzerkreis des AAT zählen Logopäden, klinische Linguisten, klinische Psychologen, Sprachheilpädagogen und Ärzte.

Der AAT (Huber et al., 1983) stellt im deutschsprachigen Raum das Standardverfahren zur Diagnose von Aphasien¹ dar. Er beinhaltet neben 5 Untertests zu verschiedenen sprachlichen Modalitäten eine Spontansprachanalyse, die auf einem halbstandardisierten Interview zu verschiedenen Themenbereichen (zum Beispiel Fragen zur Krankheit oder zur Familie) basiert. Der psychometrisch abgesicherte und normierte Test besteht aus folgenden Untertests: Token Test (TT), Nachsprechen (NS), Schriftsprache (SS), Benennen (BEN) und Sprachverständnis (SV). Die Bewertung der Spontansprache im Rahmen des AAT umfasst sechs Beurteilungsebenen: Kommunikationsverhalten, Artikulation und Prosodie, automatisierte Sprache sowie semantische, phonematische und syntaktische Struktur. Für jede Ebene steht eine sechsstufige Beurteilungsskala mit den Werten 0 (sehr schwer ausgeprägte Störung) bis 5 (keine Störung) zur Verfügung.

Ziele des AAT sind die Auslese aphasischer Patienten gegenüber hirngeschädigten Patienten ohne Aphasie, die Klassifizierung von Aphasien anhand der vier Standardsyndrome (globale, Wernicke-, Broca-, oder amnestische Aphasie) beziehungsweise der Nicht-Standard-Aphasiesyndrome sowie der Bestimmung des Schweregrads der Aphasie.

¹Definition Aphasie:

Aphasie [gr. a-phasía „Sprachlosigkeit“ – Auch: Aphemie, Aphrasie]. In der Neurolinguistik Oberbegriff für eine Reihe von erworbenen zentralen Sprachstörungen (verursacht durch einen Hirnschaden aufgrund von Gefäßerkrankungen, Tumor, Unfall etc.), bei denen Verständnis und Produktion von mündlichem und schriftsprachlichem Ausdruck unterschiedlich stark betroffen sein können. Aphasien sind häufig mit Sprechstörungen (z.B. verbale Apraxie, Dysarthrie) verbunden. Ausgeschlossen sind Sprachstörungen, die auf sensorische Defizite (z.B. Hörschaden), Demenz oder psychisch-emotionale Störungen zurückzuführen sind. Die Klassifikation der Aphasie und die diesen aphasischen Syndromen jeweils zuzuordnenden Symptome sind umstritten. Die traditionelle Aphasielehre unterscheidet nach dem Ort der Schädigung und nach den Kriterien „rezeptive vs. expressive“ Störung sowie „flüssiger vs. nicht-flüssiger“ Sprechstil: (a) Motorische oder Broca-Aphasie (auch expressive oder nicht-flüssige Aphasie); (b) Sensorische oder Wernicke-Aphasie (auch rezeptive oder flüssige Aphasie); (c) Globale Aphasie mit schwersten Störungen in allen Modalitäten; (d) Anomische oder Amnestische Aphasie (auch: Nominale Aphasie), gekennzeichnet durch Wortfindungsstörungen, semantische Paraphasien und (gelegentlich) leichte Störungen in der Syntax und im Sprachverständnis; (e) Leitungs-Aphasie, gekennzeichnet durch phonematische Paraphasien und die Unfähigkeit, Gesagtes zu wiederholen; (f) Transkortikale Aphasie mit möglichen Störungen in den sensorischen und motorischen Bereichen bei erhaltener Fähigkeit, Gesagtes zu wiederholen. (BUßMANN, 2002: 86)

In der Abbildung 2 werden die Positionen der beiden Aphasiearten Wernicke- und Broca-Aphasie im Gehirn veranschaulicht. Weiters erfasst der AAT auch eine Identifizierung von modalitätsspezifischen Sprachstörungen wie Alexie mit bzw. ohne Agraphie oder reine Agraphie.

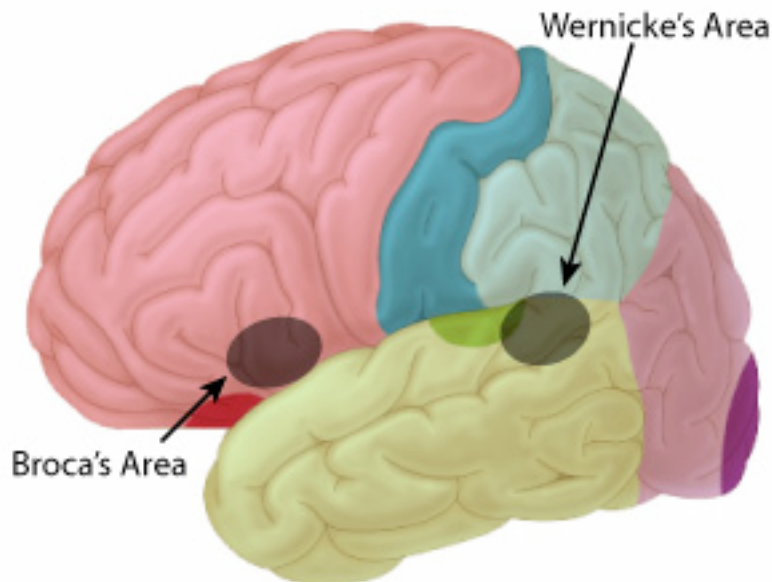


Abbildung 2: Ungefähre Lage der Broca-und Wernicke-Bereiche der menschlichen Großhirnrinde.
(Pepper W., Sensation and Perception, abgerufen am 22 Juni 2011)

Da bei der Validierung des Tests hohe Retest-Reliabilitäten erreicht wurden, eignet sich der Aachener Aphasie Test sowohl für die einmalige Diagnose und Beschreibung aphasischer Syndrome als auch für die wiederholte Anwendung zur kontrollierten Beobachtung des Krankheitsverlaufs und des Einflusses von Sprachtherapie. Huber et al. (1983) sprechen sogar von einem möglichen Testabstand von nur 2 Tagen.

Mit dem AAT können aphasische Patienten aller Ätiologien untersucht werden. Aufgrund der Problematik in der Beurteilung der Spontansprache (zum Beispiel wenig differenzierte Beurteilungsskalen oder Subjektivität) sind die Bewertungsskalen des AAT für eine valide Erfassung von Veränderungen der Spontansprache im Rahmen einer zweiwöchigen Intervention jedoch nicht geeignet. Deshalb wird die Spontanspracherhebung des AAT ausschließlich zur Syndromklassifikation und nicht zur Therapieevaluation verwendet. Die Bewertung jedes einzelnen Items eines Untertests erfolgt mit Ausnahme des Token Tests durch einen Punktwert von 0-3, wobei der Punktwert 3 eine ungestörte Leistung darstellt. Durch Summierung der einzelnen Punktwerte erhält man eine Gesamtpunktzahl pro Untertest, wobei eine hohe Gesamtpunktzahl für geringe sprachliche Beeinträchtigungen spricht.



Im Gegensatz dazu wird beim Token Test mit Fehlerscores gerechnet, sodass hier eine hohe Punktzahl für eine starke Beeinträchtigung spricht. Die pro Untertest erzielten Rohpunktwerte können anhand von Normtabellen im Handbuch in Prozentränge und T-Werte transformiert werden. Spricht man von der Zuverlässigkeit des AAT, so kann man sagen, dass Konstistenz- und Generalisierbarkeitsstudien eine hohe interne Konsistenz der Untertests aufzeigen. Die Koeffizienten liegen zwischen $\alpha = .93$ und $\alpha = .99$. Die Wiederholungszuverlässigkeit wurde bei 2-tägigem Untersuchungsabstand ermittelt. Die Interkorrelationen zwischen den Leistungen lagen in der Mehrzahl über $r_{tt} = .95$.

Gültigkeit:

Die Konstruktvalidität wurde durch hierarchische Clusteranalysen und durch nichtmetrische multidimensionale Skalierung überprüft. Die Unterteststruktur konnte dabei voll bestätigt werden. Die differenzielle Validität wurde durch nichtparametrische Diskriminanzanalysen ermittelt. Für die Auslese von Personen mit und ohne Aphasie ergab sich eine Gesamtklassifikationsrate von 92,2% korrekten Einstufungen. Für die Unterscheidung zwischen den vier großen Standardsyndromen der Aphasien ergab sich eine Gesamtklassifikationsrate von 85,8%.

Normen:

Es wurden Schweregradsnormen an einer Standardisierungsstichprobe von 376 aphasischen Patienten erhoben. Für die Gesamtpopulation aphasischer Patienten sowie für die einzelnen Syndrome stehen Prozentrangnormen und Stanine-Werte² zur Verfügung. Für die psychometrische Einzelfalldiagnostik kann auf T-Werte³ zurückgegriffen werden. (Huber et al., Testzentrale, abgerufen am 7. März. 2011)

Bearbeitungsdauer:

Die Durchführung des AAT nimmt ungefähr 60 bis 90 Minuten in Anspruch. Die Auswertung dauert für den geübten Benutzer etwa 30-60 Minuten. Der Test muss nicht an einem Tag durchgeführt werden. Therapeuten können für die Untersuchung auch zwei Tage in Anspruch nehmen, wobei die Reihenfolge der Beobachtungsebenen immer eingehalten werden sollte.

² Stanine Werte sind standardisiert umgewandelte Rohwerte. Sie werden dargestellt auf einer Skala von 1 bis 9. Der Mittelwert ist entsprechend 5. (Bühner et al., 2009)

³ T-Wert = normierte Mittelwertdifferenz.



Auf Einzelfallebene können signifikante Veränderungen zwischen den Untersuchungszeitpunkten für alle Untertests sowie für die Subskalen der Untertests Nachsprechen, Schriftsprache, Benennen und Sprachverständnis geprüft werden.

2.1.1. Kritikpunkte des AAT:

Vorteile:

- Genaue Diagnosemöglichkeit
(nicht nur ob eine Aphasie vorhanden ist, sondern diagnostiziert gleich die Subtypen)
- Gute Testgütekriterien
- Testung auf vielen sprachlichen Modalitäten
- Klare Anweisungen
- Begriffserklärungen

Nachteile:

- Länge: 60-90 Minuten angegebene Durchführungszeit
- Einige Items sind unklar
- Nur schwarz-weiß Zeichnungen (Strichzeichnungen)
- Nicht durchführbar bei Bettlegrigen
- Keine Verkürzungsmöglichkeit, alle Tests müssen durchgeführt werden



2.2. Aufbau und Kriterien der einzelnen Testteile des AAT:

In der vorliegenden Arbeit werde ich nur drei der sechs Subtests, namentlich **Nachsprechen**, **Benennen** und **Sprachverständnis** (siehe Tabelle 1), anpassen. Dabei handelt es sich um jene Untertests, bei denen es zu den meisten Verschiebungen in der Zielsprache kommt. Aus den eben genannten Gründen möchte ich im Folgenden in Anlehnung an die Begleithefte des AAT (Huber et al., 1983) die theoretischen Voraussetzungen und den Aufbau der drei Testteile beschreiben. **Spontansprache**, **Token-Test** und die **Schriftsprache** werde ich nicht einbeziehen (siehe Kapitel 3/Material). Basierend auf den Eigenschaften der Subtests **Spontansprache** und **Token-Test** erwartet man keine signifikanten linguistischen Verschiebungen in der Zielsprache. Der Subtest **Schriftsprache** und die letzte Aufgabengruppe des Subtests SV (Lesesinnverständnis für Sätze) erwiesen sich für eine Diplomarbeit als zu aufwendig. Auf diese drei Subtests werde ich im Anschluss nur kurz eingehen.

Subtests meiner Adaption	AAT
	(Spontansprache)
	Token Test
Nachsprechen	Nachsprechen
Benennen	Benennen
	Schriftsprache
Sprachverständnis	Sprachverständnis

Tabelle 1: In dieser Tabelle sind links die ausgewählten Subtests für meine Adaption aufgelistet und rechts alle Subtests des deutschen AAT.



Spontansprache:

Bei dem Subtest SS handelt es sich um ein halbstrukturiertes Interview, also um eine Tonaufnahme zwischen dem Patienten und dem Untersucher, welches ca. 10 Minuten in Anspruch nimmt. Der Tester stellt gezielte Fragen über: Beruf, Krankheit, Freizeit usw. Das Gespräch wird auf sechs Ebenen beurteilt: Kommunikationsverhalten, Artikulation, Prosodie, automatisierte Sprache, semantische, phonematische und syntaktische Struktur. Je nach Schweregrad gibt es einen Punktwert zwischen 0 und 5.

Token-Test:

Der Token Test besteht aus 5 Testteilen mit je 10 Aufgaben, wobei die Aufgaben mündlich vorgetragen werden. Dieser Subtest untersucht das Sprachverständnis, die Aufmerksamkeitsleistung und die allgemeinen kognitiven Fähigkeiten.

Beispiel: Vor dem Patienten liegen 5 verschiedenfarbige Vierecke. Der Patient wird vom Therapeuten ersucht auf ein Viereck mit einer bestimmten Farbe zu zeigen: „Zeigen sie mir das grüne Viereck“. Die sprachliche Komplexität der Aufgaben nimmt während jedem Itemsets zu. Der Token Test unterscheidet in der Regel relativ sicher zwischen aphasischen und nicht-aphasischen Hirngeschädigten und gibt das Maß für den Schweregrad der Störung an. Die Auswertung erfolgt durch das Richtige oder Falsche Lösen der Aufgabe.

Schriftsprache:

Der Subtest SS ist in drei Untertest mit je 10 Aufgaben gegliedert:

- Lautes Lesen (Tonaufnahme)
- Zusammensetzen nach Diktat (1 Minute pro Item, einmalige Wiederholung gestattet)
- Schreiben nach Diktat

Die Aufgaben werden zunehmend komplexer. Dieser Subtest erlaubt eine Abgrenzung zwischen reinen Sprech- und Sprachstörungen.

Im Anschluss erfolgt die Erläuterung der tatsächlich ausgewählten Subtests für die kroatische partielle Adaption.



2.2.1. NACHSPRECHEN:

Der Untertest Nachsprechen setzt sich aus folgenden Aufgabengruppen zusammen (vgl. Protokollheft des AAT, S. 8-9):

- Nachsprechen von Lauten
- Nachsprechen von einsilbigen Wörtern
- Nachsprechen von Lehn- und Fremdwörtern
- Nachsprechen von zusammengesetzten Wörtern
- Nachsprechen von Sätzen

Jede Gruppe umfasst 10 Aufgaben. Auf der Lautebene werden 10 Phoneme des Deutschen mit zunehmenden Grad an artikulatorischer Schwierigkeit vorgegeben. Auf der Wortebene sind die folgenden linguistischen Parameter berücksichtigt: **Konsonantischer An- und Auslaut in einsilbigen Wörtern bei zunehmender Anzahl von Konsonanten, zunehmende Anzahl von Silben in Lehn- und Fremdwörtern, zunehmende Anzahl von Morphemen (mit und ohne lexikalische Eigenständigkeit) in zusammengesetzten Wörtern, zunehmende Länge und/oder Ansteigen der syntaktischen Komplexität in Sätzen.**

Modellhaft gesprochen erfordert das Nachsprechen die Übertragung einer sprachlichen Information von der auditiven in die artikulatorisch-motorische Modalität.

Dies erfordert phonetisch-phonologisches Transkodieren. Zwischengeschaltet ist, zumindest bei komplexerem Stimulusmaterial, die lexikalische und syntaktische Verarbeitung der sprachlichen Information. Störungen des Nachsprechens können entweder als Leitungsstörung oder als Störung in der zentralen sprachlichen Verarbeitung aufgefasst werden.

2.2.2. BENENNEN:

Der Untertest Benennen setzt sich aus folgenden Aufgabengruppen zusammen (vgl. Untersuchungsmappe des AAT, S. 27-69 und Protokollheft des AAT, S. 11-12):

Benennen von Objekten durch einfache Nomina

Benennen von Farben

Benennen von Objekten durch Nomina Komposita

Beschreibendes Benennen von Situationen und Handlungen durch Sätze

Jede Gruppe umfasst 10 Aufgaben. Das Stimulusmaterial besteht aus Farbtafeln und prototypischen Strichzeichnungen von Objekten bzw. Situationen und Handlungen. Die Auswahl der Stimuli erfolgt nach sprachlicher und visuell-perzeptiver Eindeutigkeit. Die einfachen Nomina beschreiben unterschiedliche sprachliche Vertrautheit. Die Nomina Komposita können für eine richtige Benennung nicht durch einfache Nomina ersetzt werden.

Durch diesen Untertest wird die sprachliche Fähigkeit untersucht, Sachverhalte durch sprachkonventionell festgelegte Namen zu identifizieren, sowie die funktionellen und situativen Eigenschaften von Sachverhalten zu beschreiben. Voraussetzung dafür ist die Verfügbarkeit über verschiedene sprachliche Techniken, von denen folgende überprüft werden:

- Verfügbarkeit von Wörtern aus verschiedenen semantischen Bereichen, die keine beschreibenden Merkmale des bezeichneten Objekts aufweisen
- Verfügbarkeit von Wörtern aus dem eingegrenzten semantischen Bereich der Farbbezeichnungen.
- Verfügbarkeit von Wörtern aus verschiedenen semantischen Bereichen, die beschreibende Merkmale des bezeichneten Objekts aufweisen und denen Regelmäßigkeiten der Wortendung zugrunde liegen.
- Verfügbarkeit von syntaktischen Mustern und satzsemantischen Kombinationenregeln in sprachkonventionell akzeptablen Aussagen über Situationen und Handlungen ermöglichen.



Wortsemantische Störungen treten bei allen aphasischen Syndromen auf, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß und in unterschiedlicher sprachlicher Qualität. Syntaktische Störungen können mit und ohne gleichzeitige satz- und wortsemantische Abweichung auftreten.

Das Benennen von Farben ist in den AAT aufgenommen, um Patienten mit dem Syndrom Alexie und Farbbenennungsstörungen zu erkennen.

2.2.3. SPRACHVERSTÄNDNIS:

Der Untertest Sprachverständnis setzt sich aus folgenden Aufgabengruppen zusammen (vgl. Untersuchungsmappe des AAT, S. 71-144 und Protokollheft des AAT, S. 14-15):

Auditives Verständnis für Wörter

Auditives Verständnis für Sätze

Lesesinnverständnis für Wörter

Lesesinnverständnis für Sätze

Jede Gruppe umfasst 10 Aufgaben. Neben laut- und schriftsprachlichen Stimuli besteht das Stimulusmaterial aus Auswahlmengen von je 4 Strichzeichnungen. Die Aufgabe besteht darin, das dem sprachlichen Stimulus entsprechende Bild auszuwählen.

Durch diesen Untertest wird die Fähigkeit überprüft, Wörter und Sätze lautsprachlich bzw. schriftsprachlich rezeptiv zu verarbeiten. Die Aufgaben sind so konstruiert, dass als Reaktion keine expressiven sprachlichen Leistungen notwendig sind. Die sprachlichen Strukturen in den Aufgaben für auditives Verständnis und für Lesesinnverständnis sind vergleichbar. Es werden die folgenden sprachlichen Fähigkeiten überprüft:

- Semantisches und phonematisches Differenzieren zwischen einfachen und zusammengesetzten Nomina sowie Verben.
- Semantisches Differenzieren zwischen den beiden Bedeutungen von homonymen Nomina
- Sematisch-pragmatisches Schlussfolgern beim Identifizieren der Bedeutung von Sätzen
- Syntaktisch-semantisches Differenzieren zwischen Sätzen mit pronominaler Referenz

Die Aufgaben zum Satzverständnis sind so angelegt, dass die bildliche Referenz der Sätze nicht über das Verständnis von einem oder mehreren Inhaltswörtern („Schlüsselwörter“) gefunden werden kann. Lexikalische und syntaktische Fähigkeiten werden also getrennt erfasst. Weiter lassen die Aufgaben die Verwechslung von sprachlich-bildlicher Information bei starker und bei geringer sprachlicher Ähnlichkeit zu. Zwischen der Bezeichnung für das Zielbild und für eines der drei anderen Auswahlbilder besteht ein hoher Grad an sprachlicher Ähnlichkeit. Die Kriterien dafür sind:

- Minimaler phonematischer bzw. semantischer Kontrast, z.B. Schüssel/Schlüssel, Ziege/Schaf, Stehlampe/Straßenlaterne
- Kontrast zwischen der nicht-dominanten Bedeutung eines homonymen Wortes (z.B. „Hahn“ im Sinne von Wasserhahn) und der Bedeutung eines Wortes, das zur dominanten Bedeutung dieses Wortes sehr ähnlich ist (z.B. „Ente“ zu „Hahn“ im Sinne von Haustier) (vgl. Stachowiak, 1979).
- Kontrast zwischen der im Stimulussatz bezeichneten Situation und einer Situation, die dieser vorausgehen oder nachfolgen kann, z.B. „sie muss gleich weg zur Arbeit / sie ist im Büro“ oder „er hat viel Stress hinter sich / er ist im Stress“.
- Kontrast in der Bedeutung von Pronomen, die das logische Subjekt bzw. Objekt einer sprachlich wenig spezifizierten Situation bezeichnen, z.B. „was sie macht / was er macht“, „was sie bekommt / was er bekommt“.

Das Ausmaß einer Sprachverständnisstörung wird aufgrund der Variation in der sprachlichen Ähnlichkeit zwischen den Bezeichnungen der Auswahlbilder bestimmt. Kommt es zwischen Bildern mit hoher sprachlicher Ähnlichkeit zu einer Verwechslung, dann liegt eine leichtere Störung im Sprachverständnis vor als bei Verwechslung zwischen Bildern mit geringerer sprachlicher Ähnlichkeit.

2.3. Aktueller Stand der bereits vorhandenen Adaptionen des AAT in anderen Sprachen

Seit der Veröffentlichung der ursprünglichen Version im Jahre 1983 ist der AAT ans Englische (Miller et. al., 1998, 2000), Niederländische (Graetz et. al., 1991, 1992), Italienische (Luzzatti et. al., 1987, 1991), Thailändische (Pracharitpukdee et. al., 1998) und Portugiesische (Lauterbach et al., 2008) angepasst worden. Um Feedback über die Vorgehensweise und die zu beachtenden sprachlichen Probleme einer Adaption zu erhalten, habe ich mir die Reportagen der portugiesischen, der englischen und der thailändischen Version des AAT und das Protokollheft der italienischen Version zur Hand genommen. Die Autoren der diversen Adaptionen setzen uns vorerst in Kenntnis, dass sich der AAT zurzeit als wahrscheinlich am Häufigsten verwendete Aphasie-Batterie in Europa erweist. Die sprachübergreifende Forschung zeigte sich als passendes Werkzeug, um den universalen Mechanismus der Sprache zu untersuchen. Um die neuronalen Grundlagen einer Sprache untersuchen zu können, hat sich die sprachübergreifende Forschung an zwei Methoden gehalten:

- Die erste untersucht die Sprache als eine Variable zwischen den „subjects“ und wendet dasselbe Testmaterial auf Sprecher von verschiedenen Sprachen an.
- Die zweite Annäherung konzentriert auf eine einzelne Sprache, um ihre Besonderheiten zu beschreiben.

Die sprachübergreifende Forschung trug zu einer neuen Darlegung von bestimmten Aspekten der psycholinguistischen Theorie (z.B. das Konzept von Agrammatismus) bei, vor allem um Daten über Sprachen außer dem Englischen zu analysieren.

Diese Forschung betonte auch den Einfluss, den die Struktur einer besonderen Sprache seiner jeweiligen Verarbeitung auferlegt (Bates et al., 1991).

In der Aphasie offenbarte die sprachübergreifende Forschung, dass Gehirnverletzungen ziemlich gleichförmige und zuverlässige Symptome über die Sprachen hinaus auslösen können, besonders bezüglich dessen, wie sich aphasische Patienten morphologische Informationen zunutze machen (Benedet et al., 1998; Frederici et al., 1991).

Andererseits demonstrierte diese Forschung auch, dass Leistung und Kompetenz von aphasischen Patienten durch die sprachspezifischen Eigenschaften klar gestaltet werden (Bates et al., 1987). Viele sprachspezifische Muster werden unter Bedingungen der Aphasie bewahrt.

Und doch soll eine Hauptsorge der sprachübergreifenden Forschung in der Aphasie die Vergleichbarkeit von verschiedenen Gruppen ins Auge fassen, um sie in weiterer Folge gewährleisten zu können. (Bates. et al., 1987; Benedet et al., 1998).

Die Sprachveränderlichkeit zwischen Sprachen in Betracht ziehend versuchten die Autoren der Anpassungen des AAT in andere Sprachen, vergleichbare Spracheigenschaften der jeweiligen Sprache statt einer bloßen lexikalischen Übersetzung des Testmaterials einzuschließen. Lauterbach et. al beschreiben in ihrer Reportage die Konstruktion der portugiesischen Version des AAT, seine Gültigkeitserklärung und Standardisierung. Das Hauptkriterium für eine gelungene portugiesische Version war die Bewahrung der psychometrischen Eigenschaften des Originals und der bereits adaptierten Versionen.

2.3.1. Portugiesische Version des AAT (PAAT) (Lauterbach et al., 2008)

2.3.1.1. Methode und Material des PAAT

Die Struktur der portugiesische Version des AAT (PAAT) hat denselben allgemeinen Aufbau wie die ursprüngliche deutsche Version.

Der PAAT besteht, wie das Original, aus sechs Subtests. Die Regelmäßigkeiten der portugiesischen Sprache wurden in Betracht gezogen, um einen Schwierigkeitsanstieg für die gewählten Elemente zu kreieren.

Adaption ins Portugiesische

„Wegen den Sprachunterschieden zwischen der deutschen Sprache und der portugiesischen Sprache war es nicht möglich, das ursprüngliche Material des AAT einfach wörtlich zu übersetzen.“ (Lauterbach et al., 2008: 1047).

Um die zu Grunde liegende Richtlinien für die Konstruktion des Tests zu bewahren, verdeutlichen die Autoren des PAAT, dass die italienische Version⁴ des AAT (Luzzatti et. al., 1987, 1991) für die portugiesische Version von großer Hilfe war, vor allem weil Portugiesisch und Italienisch beide romanische Sprachen mit einer ähnlichen grammatischen Struktur sind.

⁴ Leider war es mir nicht möglich die Reportage der italienischen Version des AAT zu beschaffen und dementsprechend konnte diese, die laut Lauterbach et. al als Basis für den PAAT gilt, in meiner Diplomarbeit nicht diskutiert werden.

Um die innere Struktur des AAT aufrechtzuerhalten, mussten alle Items von den Subtests „Nachsprechen“ und „Schriftsprache“ und die meisten Items aus dem Subtest „Benennen“ und „Sprachverständnis“ ersetzt werden. Für die jeweiligen Subtests, die Wörter als Stimuli verwenden, wurden portugiesische Wörter gewählt, um zunehmende Komplexität, abnehmende Frequenz, zunehmende Artikulations-Schwierigkeit und lexikalische Schwierigkeiten für Muttersprachler des Portugiesischen innerhalb jedes Item-Sets einzubringen. Wörter mit zunehmender Länge mit der regelmäßigen CVCV Struktur repräsentieren eine besondere Schwierigkeit für Sprecher des Deutschen (z.B. „*Hepatitis*“), aber die Schwierigkeit dieser Struktur tritt im portugiesischen Vokabular wie in romanischen Sprachen im Allgemeinen nicht auf. Andererseits stellen Konsonanten-Cluster eine spezifische Artikulationsherausforderung für portugiesische Sprecher dar. Ein Beispiel hierfür ist „*Volkswagen*“, welches ein hoch vertrautes Wort für native Sprecher des Deutschen ist. Einige der Strichzeichnungen, die bei den Subtests BENENNEN und SPRACHVERSTÄNDNIS verwendet werden, mussten gemäß den Konstruktgrundsätzen⁵ des AAT und den Eigenschaften der portugiesischen Sprache ersetzt werden. Wohingegen im Deutschen die Bildung der Wortzusammensetzung „Geschirrspülmaschine“ durch eine Verkettung bewirkt wird, wird dieses Wort auf Portugiesisch mittels eines konstituierenden Ausdrucks „*máquina de lavar loiç*“ gebildet. Die ersten fünf Items im Subtest BENENNEN von der Kategorie "Nomina Komposita" werden durch das Befolgen der Kriterien des AAT zusammengesetzt, also in diesem Fall:

„Verfügbarkeit von Wörtern aus verschiedenen semantischen Bereichen, die beschreibende Merkmale des bezeichneten Objekts aufweisen und denen Regelmäßigkeiten der Wortendung zugrunde liegen.“ (Huber et al., 1983)

Einige Wortzusammensetzungen auf Portugiesisch wurden aus einem Substantiv mit einer flektierten Verbform z.B. „*saca-rolha*“ (dt. „*Korkenzieher*“), von „*sacar a rolha*“ („*um den Kork zu ziehen*“) zusammengesetzt. Für die portugiesische Version des AAT verwenden die Items 6-10 im Item-Set BENENNEN von Nomina Komposita solche Verb-Substantiv-Kombinationen. Diese Art von Wortkombinationen repräsentiert eine besondere Schwierigkeit für Patienten mit Broca Aphasie, die dazu neigen, den Verbbestandteil des Wortes wegzulassen.

⁵ Die Konstruktion eines Aphasietests beruht auf einheitlicher Auswahl und hinreichender Anzahl der Aufgaben für jede untersuchte Modalität bzw. für jede sprachsystematische Ebene (Huber et. al, 1983).



Lauterbach et. al verweisen auch hier auf die italienische Version des AAT, da in selbiger ebenfalls diese Art der Konstruktion bereits verwendet wurde und sich besonders gut für die Entdeckung von Benennungsschwierigkeiten für Verben erwiesen hat.

Für das vierte Set des Subtests BENENNEN mussten auf Grund der kulturellen Unterschiede zwischen dem nördlichen und südlichen Europa einige bildliche Veränderungen durchgeführt werden. Ein Beispiel hierfür ist die Verwandlung der Aussage „*der Vater spielt mit dem Sohn Cowboys und Indianer*“ zu „*der Vater spielt mit dem Sohn Fussball*“.

2.3.2. Englische Version des AAT (EAAT): (Miller et al., 1999, 2000)

Die Autoren der Reportage über den EAAT berichten von den Ergebnissen der Standardisierungs-Studie der englischen Version des Aachener Aphasie Tests (EAAT).

Der EAAT wurde mit 135 Sprechern mit Aphasie und 93 ohne Aphasie kontrolliert. Es wurde bestätigt, dass der EAAT reichlich erfüllte Kriterien hat, um psychometrisch robust zu testen.

Der EAAT ist entwickelt worden um: (1) die Ebenen (Phonologie, Semantik, Syntax), (2) die Einheiten der Sprache (Phoneme, Morpheme, syntaktische Strukturen) und (3) die Gesetzmäßigkeiten und Regeln, die für eine bestimmte Sprache gelten, für die Kombination und Differenzierung dieser Einheiten zu untersuchen. Infolgedessen steigt die Komplexität der Items in jedem Untertest durch die verschiedenen Einheiten der Analyse (Laute, Silben, Morpheme, Wörter, Sätze). Innerhalb jeder Ebene wird eine Reihe von Regelmäßigkeiten der englischen Sprache abgetastet. Die verschiedenen Untertests variieren je nach Modalität (z.B. geschrieben, gesprochen)

Format und Inhalt des EAAT:

Der EAAT umfasst wie das Original sechs Subtests, die sich auf die Phonologie, das Lesen und Schreiben, das Benennen und auf das Verständnis konzentrieren. Jeder Untertest ist in drei bis fünf Abschnitte geteilt, somit ergeben sich insgesamt sechzehn Teile. Diese prüfen die unterschiedlichen Einheiten und Modalitäten, die auf der sprachlichen Ebene betroffen sind. Jeder Teilabschnitt enthält zehn Begriffe. In anderen Sprachfassungen des AAT gibt es für die Auswahl der Wörter im Subtest NS das zusätzliche Kriterium der Lehnwörter in der jeweiligen Sprache.



Wegen der starken Beimischung der germanischen und lateinischen Wurzeln im Englischen, welche zu einer Verwischung der eingeborenen Lehnwörter-Unterscheidung führt, wurden mehr vertraute Lehnwörter („*salami*“, „*bidet*“) und Wörter mit nicht-englischen Wurzeln gewählt. Dies geschah vor allem, um dem Wunsch nach Frequenz und Wortklassenvariablen des Originals nachzukommen. Der Subtest BN ist durch vier „task- naming“ Bilder mit einfachen Nomen (z.B. „*table*“, „*belt*“); Farben; zusammengesetzten Nomen (z.B. „*hairdryer*“; „*typewriter*“) und Produktion eines Satzes, um zehn abgebildete Situationen zu beschreiben, untersucht worden. Letzteres sowie das Nachsprechen sind so konzipiert, dass Phrasen mit einer zunehmenden Zahl von obligatorischen Bestandteilen hergerufen werden können. Die betreffenden Wörter wurden gewählt, um eine Palette von semantischen Kategorien abzudecken und die Kriterien der Eindeutigkeit der lexikalischen Etikette und der visuell- perzeptuellen Unterscheidbarkeit zu erfüllen. Die zusammengesetzten Hauptwörter sind aus Nomen-Nomen und Nomen-Verb-Kombinationen kreiert worden.

Adaption ins Englische:

Eine lexikalische Einheit mit einer hohen Frequenz und einer einfachen Silbenstruktur im Deutschen kann im Englischen eine komplexe mehrsilbige Struktur haben und die Wahl eines niedriger frequenten Wortes verlangen. Die Taktik, mit welcher der EAAT von der deutschen Vorlage abgeleitet werden konnte, war folglich, Einzelteile nicht einfach zu übersetzen. Das Ziel war demzufolge, das zugrundeliegende Grundprinzip für die Abtrennung der Subtests voneinander zu bewahren, sowie die Eigenschaften von Teilaufgaben innerhalb eines Subtests zu konservieren. Die Aufgaben selbst wurden der Struktur und den Regelmäßigkeiten des Englischen angepasst. Einige Beispiele veranschaulichen diesen Punkt. Für einzelne Wort-Items wurden deutsche Wörter nur dann direkt übersetzt, wenn dies nicht die Variablen änderte, die in einem bestimmten Subteil geprüft werden und nicht die Frequenz der Einzelteile beeinflussen. Wenn ein neues Item gewählt werden musste, war das neue Wort wenn möglich im gleichen semantischen Feld wie die Vorlage. Zum Beispiel ist „*Kühlschrank*“ ein Item mit zusammengesetzten Wörtern, also eine Wortzusammensetzung im Deutschen, aber die Übersetzung „*refrigerator*“ ist keine. Den äquivalenten Wörtern wie „*icebox*“ oder „*coolbox*“ fehlen die Vertrautheit (familiarity) und eine eindeutige „picturability“. Die Alternative „*dishwasher*“ (Geschirrspülmaschine) musste folglich gewählt werden. Es war jedoch möglich, „*Dosenöffner*“ als „*tinopener*“/„*canopener*“ direkt zu übersetzen.



Jedoch musste die Abbildung geändert werden, da der gängige deutsche Büchsenöffner anders aussieht als der gängige britische.

In anderen Abschnitten war es möglich, einige deutsche Wörter direkt zu übersetzen. Dies betrifft beispielsweise das auditive Verstehen, wo „*Schüssel*“ zu „*bowl*“, „*Stern*“ zu „*star*“ wurde. Jedoch haben die Folienabbildungen eine Änderung erfordert - erstens, um eine minimale Phonemfolie für „*Schüssel*“ zu bilden und zweitens, um eine semantische Folie für den „*star*“ herzustellen, der seine alternativen Bedeutungen auf Englisch im Gegensatz zu den unterschiedlichen semantischen Assoziationen auf Deutsch reflektiert.

Beim Subtest NS von einsilbigen Wörtern stellen die Morphemzählimpulse und die Wortkategorie eine entscheidende Variable dar. Man hat sich bemüht bei der Anpassung, diese Elemente über Sprachen zusammenzubringen. Im zweiten Teil des Subtests NS könnte „*Ast*“ (engl. „*branch*“) durch das Wort „*oast*“, welches eine sehr ähnliche Silbenstruktur zum Originalwort aufweist, ersetzt werden. Dies würde allerdings dem Wortfrequenzkriterium zuwiderhandeln und „*oast*“ würde zwei Morpheme anstelle von einem produzieren. Die Items „*Stern*“ („*star*“) und „*Schokolade*“ („*chocolate*“) erscheinen in dem deutschen Subtest NS von Wortabschnitten. „*Stern*“ könnte im EAAT trotz der unterschiedlichen Bedeutung als „*stern*“ übertragen werden. Das Item „*Schokolade*“ würde die Bedeutung und die Kategorie konservieren, aber die Silbenstruktur und das Druckmuster des Items ändern.

2.3.3. Thai-Version des AAT: (Pracharitpukdee et al., 1998)

Da es auch in Thailand auf dem Gebiet der Aphasie keinen ordnungsgemäßen, angepassten und standardisierten Test in der Landessprache gegeben hat, wurde im Jahr 1998 auch hier der deutsche Aachener Aphasie Test als Adaptionmaterial ausgewählt und an die thailändische Sprache angepasst. Natürlich wurde der Test auch an die soziokulturellen Bedingungen von Thailand angepasst. Das alles ist in enger Zusammenarbeit mit den Autoren des deutschen AAT geschehen. Pracharitpukdee et al. (1998) haben den AAT wegen seiner expliziten linguistischen Kriterien für den Bau der Items und seiner demonstrierten psychometrischen Gültigkeits- und Zuverlässigkeits-Eigenschaften gewählt. (Greitmann et al, 1984 & Kerterz, 1984 zitiert nach: Pracharitpukdee et al., 1998: 3).

Die Ziele des Beitrags der thailändischen Adaption waren in erster Linie folgende:

- Die sprachlichen Eigenschaften der AAT Anpassung an die thailändische Sprache zusammen mit der Angabe einer Begründung für die Wahl der charakteristischen Sprachparameter zu beschreiben.
- Die Testleistungen von gesunden Probanden in der thailändischen Version des AAT mit dem Schwerpunkt auf den möglichen Auswirkungen von Alter, Geschlecht und Bildungsstand zu untersuchen.

2.3.3.1. Methode des Thai-AAT

Probanden:

Die Stichprobe der gesunden Probanden umfasst in der Thai Version 60 weibliche und 60 männliche Personen im Alter von 20-70 Jahren mit einem Median von 35 Jahren (mittleres Alter 38, SD. 14 Jahre). (Pracharitpukdee et al., 1998: 3).

Die Testpersonen waren ausschließlich native Sprecher des Thailändischen, gehörten allerdings unterschiedlichen Dialektzonen an. Alle konnten in ihrer Muttersprache lesen und schreiben. Sie hatten keine Hörprobleme und auch keine Sehstörungen. Das Bildungsniveau der Probanden erstreckte sich von der 4. Klasse der Grundschule bis zur Hochschule.



2.3.3.2. Material des Thai-AAT

Das Material für die Thai Version des AAT wurde gemäß der deutschen Struktur des AAT übernommen. (vgl. Theorieteil AAT).

Die Skalen (vgl. Abb. 3/rechts) sollen kommunikative Fähigkeiten, Artikulation und Prosodie, formulierende Rede, semantische Struktur, phonemische Struktur und syntaktische Strukturierung der Äußerungen bewerten. Die einzelnen Punkteskalen werden anhand qualitativer Symptome und ihre Häufigkeit bestimmt.

Table 1. Composition of the Aachen Aphasia Test (AAT)		
Set up of the Aachen Aphasia Test (AAT)		
Part of test	Components	Scoring per scale / item
1. Spontaneous Speech	6 rating scales	0 - 5
2. Token Test	5 parts \ 10 items	0 / 1
3. Subtest Repetition	5 parts \ 10 items	0 - 3
4. Subtest Written Language	3 parts \ 10 items	0 - 3
5. Subtest Confrontation, Naming	4 parts \ 10 items	0 - 3
6. Subtest Comprehension	4 parts \ 10 items	0 - 3

Abbildung 3: Diese Abbildung zeigt den Aufbau des Original- AAT (Pracharitpukdee et al., 1998: 4).

Der Aphasie Test sollte vor allem für das auditive Verstehen frei von ungewöhnlichen lexikalischen Einheiten oder syntaktischen Strukturen sein. (Jenkins et al., 1981 & Shewan, 1982, in: Pracharitpukdee et al., 1998: 4).

Die Teile eines jeden Untertests sind wie bei allen anderen adaptierten Tests, gemäß den Kriterien des Originaltests nach Komplexität, d.h nach zunehmender Schwierigkeit von Item zu Item, geordnet.

„Offensichtlich ist die Verarbeitung der Komplexität an die Besonderheiten der jeweiligen Sprache gebunden. Es kann gut sein, dass bestimmte Parameter oder charakteristische Eigenschaften in einer Sprache nicht vorhanden sind und auf einer anderen Weise realisiert werden.“ (Pracharitpukdee et al., 1998: 5)



Um dieses Zitat zu erläutern möchte ich ein Beispiel aus dem Beitrag des Thai-AAT präsentieren. Der Subtest NACHSPRECHEN ist im deutschen AAT durch eine Erhöhung der Anzahl von Konsonanten im An- und Auslaut der Nomen gekennzeichnet. Im thailändischen resultieren daraus Verarbeitungsschwierigkeiten.

Beispiel: (Pracharitpukdee et al., 1998: 5)

Dt. „Ast“ (Item 1 aus dem Subtest „NS“ des AAT) hat eine VCC Struktur oder dt. „Strumpf“ (Item 10 aus dem Subtest „NS“ des AAT) eine CCCVCCC Struktur.

In der thailändischen Sprache wird die Struktur der Wörter nur mit Konsonanten initiiert und es gibt keine Konsonantengruppen in der Endposition (Khanittanan, 1990 in: Pracharitpukdee et al., 1998: 5). Deshalb wurden folgende Parameter verändert: aus der VCC Struktur wurde eine CV Struktur und aus der CCCVCCC Struktur eine CCVVC Struktur.

Ein weiterer Aspekt der Anpassung bezieht sich auf den soziokulturellen Aspekt, z.B. in der Aufgabengruppe BENENNEN, in welcher Probanden eine visuell präsentierte Strichzeichnung eines Objekts, eine Farbe oder eine Aktion benennen müssen. Mehrere Strichzeichnung musste auf Grund der kulturellen Unterschiede geändert werden.

2.3.4. Kritikpunkte der Adaptionen

Leider werden, meiner Meinung nach, in den meisten Berichten über die Adaptionen des AAT in die diversen Sprachen die Handlungsabläufe der Anpassung nicht ausreichend beschrieben. In Anbetracht des äußerst umfangreichen AAT werden in den Reportagen über die Adaptionen zu wenige Beispiele veranschaulicht. Die Kriterien und Richtlinien der Adaption werden zwar konstant erwähnt, allerdings nicht genügend erläutert, sodass man nur schwer Rückschlüsse über die Anwendung und Umsetzung der Kriterien ziehen kann.

Für meine Adaption ist es vorerst notwendig die Zielsprache zu erläutern, welche im nächsten Kapitel meiner Arbeit behandelt wird. Im Anschluss werden nun die wesentlichen Aspekte der kroatischen Grammatik veranschaulicht.

3. Deskriptive kroatische Grammatik

In diesem Abschnitt meiner Arbeit will ich versuchen, zunächst einen Überblick über die Grammatik im Bezug auf die kroatische Sprache zu geben, indem ich wichtige Phänomene und Probleme benenne und Ansätze sowie wichtige Erkenntnisse der kro. Grammatik skizziere. Um eine zielsprachlich gerechte Adaption vollbringen zu können, ist dieser folgende Überblick der kroatischen Grammatik, der sich hauptsächlich auf die linguistischen Ebenen Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax dieser Sprache konzentriert, nicht wegzudenken. Auburger (2007) beobachtet in seinem Artikel „Einführende Darstellung von Bau und Geschichte der kroatischen Literatursprache sowie der sprachpolitischen Episode des Serbokroatismus“ viele grammatikalische Unterschiede zwischen der deutschen und der kroatischen Sprache. Rehder (1986) gibt uns Auskunft über den morphologischen und syntaktischen Aufbau des Kroatischen. Über all diese informativen Fakten werde ich unmittelbar im Anschluss Report erstatten.

Kroatisch ist eine Pro-Drop-Sprache, in der das Personalpronomen nicht verwendet werden muss, wenn es die Funktion eines Subjekts hat. Agreement- Marker des Verbs zeigen Person, Numerus und, wenn das Partizip im Prädikat ist, das Geschlecht des Subjekts. (Kordić, 1997) Dies wird nun anhand eines Beispiels erläutert.

Beispiel: (Kordić, 1997: 66)

1) *Rad-im*

arbeiten-PR.1.SG

„Ich arbeite“

2) *Što* *si* *čitala* *jučer*

was:AKK haben:AUX.2.SG lesen:AP-f.SG gestern

„Was hast du gestern gelesen?“



3.1. Alphabet und Phonetik

Das kroatisch-lateinische Alphabet (die *Latinica*) verwendet 27 Buchstaben und drei Buchstabenverbindungen in dieser Reihenfolge: (vgl. Tab. 2 und 3)

Großschreibung:

A	B	C	Č	Ć	D	DŽ	Đ	E
F	G	H	I	J	K	L	LJ	M
N	NJ	O	P	(Q)	R	S	Š	T
U	V	(W)	(X)	(Y)	Z	Ž		

Tabelle 2: Kroatisches Alphabet (*Latinica*); Großschreibung

Kleinschreibung:

a	b	c	č	ć	d	dž	đ	e
f	g	h	i	j	k	l	lj	m
n	nj	o	p	(q)	r	s	š	t
u	v	(w)	(x)	(y)	z	ž		

Tabelle 3: Kroatisches Alphabet (*Latinica*); Kleinschreibung

Die Buchstabenverbindungen *dž*, *lj*, *nj* bezeichnen in der „Latinica“ je einen Laut. Die lateinischen Buchstaben werden mit ein paar wenigen Ausnahmen im Wesentlichen wie die des Deutschen ausgesprochen: (vgl. Tab. 4)

c ähnlich z in dt. <i>Zeitung</i>	lj weiches l', vgl. ital. <i>figlio</i>
č vgl. tsch in dt. Peitsche	nj weiches n', vgl. frz. <i>cognac</i>
ć weiches tschj	s immer stl., wie dt. ss bzw. ß
dž sth. (stimmhafte) Entsprechung zu č	š wie sch in dt. <i>schade</i>
đ sth. Entsprechung zu ć	z immer sth., wie s in dt. <i>Rose</i>
h etwa dt. ch in <i>noch</i>	ž immer sth., wie j in frz. <i>jour</i>

Tabelle 4: Aussprachunterschiede der kro. Buchstaben im Gegensatz zum Deutschen (vgl. Rehder, 1986)



Das Lautsystem des Kroatischen besteht aus sechs silbenbildenden (vokalischen) Phonemen und 25 nichtsilbenbildenden (konsonantischen) Phonemen, dabei kann *r* sowohl silbenbildend [ř], d.h. in vokalischer Funktion (*prst* „Finger“, *rđav* „schlecht“), wie auch nichtsilbenbildend [r], d. h. in konsonantischer Funktion, auftreten (*rijeka* „Fluss“).

Die Vokalphoneme sind *a, e, i, o, u* und das silbische *ř*. Alle Vokale werden in betonten sowie auch nichtbetonten Silben klar ausgesprochen, eine qualitative Reduktion unbetonter Vokale wird nicht beobachtet, wohl aber eine quantitative. Folgen zwei Vokale direkt aufeinander, so bilden sie zwei Silben, z. B. *zàuzeo* „eingenommen“ als [za-u-ze-o], *pòimao* „verstanden“ als [po-i-ma-o]. [r] wie [ř] sind immer gerolltes Vorderzungen-r. Der kroatische Wortakzent (Tonsilbe) ist frei, fällt jedoch nie auf die letzte Silbe mehrsilbiger Wörter. Einsilber haben nur fallenden Akzent. Die 25 Konsonantenphoneme des Kroatischen sind:

p, b, f, v, m, t, d, s, z, n, nj, r, l, lj, š, ž, c, ć, č, dž, đ, j, k, g, x(=h); von diesen sind palatal nur nj, lj, ć, đ, j, alle anderen sind (auch vor [e] oder [i]) nicht palatalisiert. Beim Zusammentreffen stimmhafter und stimmloser bzw. stimmloser und stimmhafter Konsonanten, die an der Stimmtonkorrelation teilnehmen, findet eine regressive Stimmtonassimilation statt (z.B. „*vrápca*“ Gen. Sg. zu „*vrabac*“ „Spatz“). Stimmhafte Konsonanten werden im Wortauslaut nicht entstimmhaftet (z. B. „*rad*“ [ra:d] „Arbeit“, „*muž*“ [mu:ž] „Ehemann“).

3.2. Allgemeine Charakterisierung der kroatischen Sprache

In der Gesamtheit der slavischen Sprachen gehört das Kroatische zusammen mit dem Slovenischen, dem Serbischen und Montenegrinischen, dem Bosnjakischen, dem Bulgarischen und dem heutigen Makedonischen zur südslavischen Gruppe.

Der Sprachbau des Kroatischen sowie aller anderen slawischen Sprachen ist in grammatischer Hinsicht primär morphologisch strukturiert. Das Kroatische ist eine stark flektierende Sprache, sprich eine flexionsreiche Sprache, in der die grammatikalische Funktion der Wörter durch die Flexion vollständig beschrieben wird. Diese Vorgehensweise ist dem klassischen Griechisch und Lateinischen zu eigens und bildet somit eine Parallele zur selbigen (vgl. Auburger). Auburger erwähnt weiters, dass sich das Kroatische durch seine primär morphologische Strukturiertheit grammatisch immens vom Deutschen unterscheidet. „*Sprachtypologisch gesehen bereichert dies aber eine deutsch-kroatische Zweisprachigkeit erheblich.*“ (Auburger, 1988).

Kroatisch unterscheidet zwischen **drei Geschlechter** (Maskulinum, Femininum und Neutrum), **sieben Kasus** (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Lokativ, Instrumental) und **zwei Zählformen** (Singular und Plural).

Die *Nomen* des Kroatischen werden im Wesentlichen durch drei Arten dekliniert, die als **a-Typ**, **e-Typ** und **i-Typ** gemäß ihrer Endung im Genitiv Singular Endung bestimmt werden. Wie in anderen slawischen Sprachen ist auch im Kroatischen die Kategorie des Verbalaspekts ausgeprägt, sodass bei der Mehrzahl der Verben eine perfektive und eine imperfektive Form zu unterscheiden ist. Das Perfektiv zeigt eine Aktion, die abgeschlossen, begrenzt oder plötzlich ist, während das Imperfekt eine dauerhafte, unabgeschlossene und wiederkehrende oder gewöhnliche Aktion bezeichnet. Der Aspekt kompensiert einen relativen Mangel an Zeiten im Vergleich zu z.B. den germanischen oder romanischen Sprachen: das Verb enthält bereits die Information, ob die Aktion abgeschlossen oder dauerhaft ist, so dass keine allgemeine Unterscheidung zwischen kontinuierlichen und perfektiven Aktionen besteht. Slawische Verben sind im Allgemeinen durch eine relativ geringe Anzahl von Stämmen gekennzeichnet, von denen eine Vielzahl von Bedeutungen durch Präfigierung erzielt wird.

3.3. Morphologie

Wie alle slawischen Sprachen zeigt auch die Morphologie des Kroatischen im Wesentlichen ein dreigliedriges Flexionssystem mit nominaler, pronominaler und verbaler Flexion. Die nominale Flexion erfasst das Substantiv mit den sechs syntaktischen Kategorien *Nominativ*, *Genitiv*, *Dativ*, *Akkusativ*, *Instrumental* und das *Vokativ* als Anredekasus. Rehder unterscheidet in seinem Buch über slawische Sprachen zwischen drei Deklinationstypen: **a)** auf Konsonant endende maskuline Substantive (z.B. auf historisch „harten“ Konsonanten *narod* „Volk“, historisch „weich“ [d. h. mit palatalem Stammauslaut, im Wesentlichenem š, ž, č, ć, đ, lj, nj, j, teilweise noch r, z.] endend: *muž* „Ehemann“) und auf –o oder –e endende neutr. Substantive („hart“: *selo* „Dorf“, „weich“: *polje* „Feld“) (dazu einige Mask. Auf-o, -e wie *dečko* „Knabe“). **b)** fem. Substantive auf –a („hart“: *žena* „Frau“, „weich“: *duša* „Seele“, dazu einige Mask. auf –a *vladika* „Bischof“, *sudija* „Richter“) und **c)** fem. Substantive auf Konsonant oder o < l (*stvar* „Sache“, *radost* „Freude“, *misao* < *misal* „Gedanke“).

Ein Synkretismus der Endungen macht sich besonders im Plural bemerkbar, wo Dat., Instr., und Lok. auf –*ima* bzw. –*ama* (fem.) und der Gen. Pl. Meist auf –*a*-enden, sowie im Sg. beim Instr. (Rehder, 1986).

Das Adjektiv hat im Allgemeinen zwei Formen, eine unbestimmte (kurze) und eine bestimmte (lange) Form: *mlâd* „ein junger“, *mlâdi* „der junge“. Die unbestimmte Form bewahrt einige nominale Endungen. Die bestimmte Form zeigt prominale Endungen nach dem Muster der „harten“ Prominalstämme. Bisweilen ist der Unterschied zwischen bestimmten und unbestimmten Adjektiven nur noch auf der prosodischen Ebene zu erkennen, z.B. *mlâda*, *mlâdôj* (Nom. Dat. Sg. Fem. Unbest.)- *mlâdâ*, *mlâdôj* (best.) Die Adjektive bilden den Komparativ mit den Suffixen – *ši*, *-i*, *-iji* (*ljepši* „schöner“, *mladi* „jünger“, *noviji* „neuer“) und deklinieren wie „weiche“ Adjektive. Die Superlativform wird mit der Komparativform plus Präfix *naj-* gebildet (*najljepši*, *najmladi*). Die Personal- und das Reflexivpronomen des Kroatischen haben Numerus-, Kasus- und in der 3. Person auch Genusunterschiede. Dazu gibt es Possessivpronomen (*moj* „mein“, *tvoj* „dein“, *naš* „unser“, *vaš* „euer“ und das reflexive *svoj* „sein“), Relativpronomen (*koji* „welcher“, *koja*, *koje*), Demonstrativpronomen (mit Ausdruck unterschiedlicher Entfernung von Sprecher: *taj*, *ta*, *to* „dieser“ usw., *ovaj*, *ovo*, *ova* „dieser hier“, *onaj*, *ono*, *ona* „jener dort“ und Interrogativpronomen (*(t)ko* „wer“; und die indefiniten Pronomen (*neko* „irgendwer“, *nešto* „irgendetwas“) zu denen die negativen Pronomen (*(ni(t)ko* „niemand“, *ništa* „nichts“) zählen. (vgl. Rehder, 1986). Um die beiden morphologischen Hauptssysteme, nämlich die Konjugation und die Deklination, kurz zu charakterisieren, werde ich im Folgenden einige wesentliche Züge dieser Systeme anführen. Auburger ist der Meinung, dass die Morphologie des Verbs und somit das Konjugationssystem für den Lerner des Kroatischen den schwierigste Bereich darstellt. Die Ursache hierfür ist in erster Linie die große Vielfalt an Verbstämmen bei zugleich mehreren Endungsreihen, aus welchen die Konjugationsparadigmen gebildet werden. Nachstehend nenne ich in Anlehnung an den Vortrag Leopold Auburger (2007) einige Beispiele der Verbmorphologie des Kroatischen.

Beispiele 1: Quelle: (Auburger, 2007:2,3)

Formen des Infinitivs und 1. Ps.Sg.Präs.Indik.:

1. *baca-ti*, *bac-am* 'werfen, ich werfe'
2. *nosi-ti*, *nos-im* 'tragen' ; *baciti*, *bacim* (perf. Aspektpartner zu *bacati*, *bacam*) 'werfen'
3. *venu-ti*, *ven-em* 'welken'
4. *bi-ti*, *jes-am* (imperf. Aspekt) / *bud-em* (perf. Aspektpartner zu *jesam*) 'sein'
5. *htje-ti*, *hoć-u* 'wollen'
6. *i-ći*, *id-em* 'gehen'



In der kroatischen Sprache weisen die Verben eine Vielfalt an unterschiedlichen Akzentstellen und Prosodiemerkmale im Verbbestand sowie eine häufige Beweglichkeit der Akzentstelle samt Veränderlichkeit der Akzentqualität innerhalb der einzelnen Paradigmen auf. (Auburger, 2007)

Beispiele 2: Quelle: (Auburger, 2007:3)

izvòziti 'exportieren', izvozīm 'ich exportiere', izvòzio '(er hat) exportiert', izvožen '(er ist) exportiert (worden)', izvòzi 'Exportier!'

In der Morphologie des Verbs beobachtet Auburger vor allem die Bedeutsamkeit der allgemeinen slavischen Aspektkategorie, die für den gesamten Verbbestand gilt. In den germanischen und romanischen Sprachen ist eine solche grammatische Kategorie gänzlich unbekannt.

„Lernern mit einer nichtslavischen Ausgangssprache bereitet diese Kategorie erhebliche Anfangsschwierigkeiten. Jede Verbform ist im Gebrauch aspektuell entweder imperfektiv oder perfektiv. Entsprechend unterliegt sie unterschiedlichen grammatischen Verwendungsregeln. Die beiden Aspekte sind hierbei vielfältig mit Aktionsartunterscheidungen korreliert, die mit lexikologischen und grammatischen Mitteln zum Ausdruck kommen.“ (Auburger, 2007:3).

Beispiele 3: Quelle: (Auburger, 2007:3)

ručati (sowohl aspektuell imperfektiv als auch perfektiv) 'Mittagessen'

bacati (aspektuell imperfektiv), *baciti* (aspektuell perfektiv) 'werfen'

sjećati se (aspektuell imperfektiv), *sjetiti se* (aspektuell perfektiv) 'sich erinnern'

pjevati (aspektuell imperfektiv) in durativen oder iterativen Bedeutungen wie 'jetzt gerade singen' bzw. 'öfters singen' im Kontrast zu den aspektuell perfektiven, aktionsartbedeutungsmäßig nicht-durativen und nichtiterativen, sondern inchoativen Formen *zapjevati* und *propjevati* 'zu singen beginnen'

otpjevati (aspektuell perfektiv) mit der finitiven Aktionsartsbedeutung 'mit dem Gesang zu Ende kommen'

prepjevati ohne durch das Präfix *pre-* bedingte Aktionsartbedeutung mit den inhaltlich beschreibenden Bedeutungen 'eine bestimmte Zeit hindurch singen'.



3.3.1. Genera Verbi

Die Genera Verbi im kroatischen Konjugationssystem umfassen: (1) das Aktiv; (2) das Genus der Unpersönlichkeit; und (3) das Passiv. Wenn der Agens durch einen Subjektsausdruck bezeichnet werden kann, wird - anders als im Deutschen - fast immer das Aktiv gewählt. Ansonsten wird anstatt dem Passiv überwiegend dem Unpersönlichkeitsgenus der Vorzug gegeben. (Auburger, 2007)

Beispiele 4: Quelle: (Auburger, 2007:4)

Učitelj hvali učenike. 'Der Lehrer lobt die Schüler.'

(Učenici su hvaljeni od učitelja. 'Die Schüler werden vom Lehrer gelobt.')

Učenici se hvale. 'Die Schüler werden gelobt.' (aber auch kontextabhängig reflexiv und reziprok: 'Die Schüler loben sich.' und 'Die Schüler loben einander.')

Ako me pitaju, ... 'Wenn man mich fragt, ... / Wenn ich gefragt werde, ...'

Traže Vas svugdje. 'Man sucht Sie überall. / Sie werden überall gesucht.'

3.3.2. Konjugation

Im Konjugationssystem des Kroatischen unterscheidet Auburger zwischen zwei sogenannten Adverbialpartizipien:

- ein präsentes von aspektuell imperfektiven Verben
- ein präteritales überwiegend von aspektuell perfektiven Verben

Im Deutschen entsprechen diesen unveränderlichen Verbformen Partizipien, die als sekundäre Prädikate verwendet werden. In der deutschen Sprache ist dies jedoch nur sehr bedingt üblich. Auburger bemerkt, dass die Adverbialpartizipien im kroatischen Satzbau hingegen oft eine erhebliche Vereinfachung im Vergleich zu den entsprechenden deutschen Sätzen ermöglichen.



Beispiele 5: Quelle: (Auburger, 2007:4)

Präsentisch: *Ne čekajući ni minute, počeo je...* 'Ohne eine Minute zu warten, begann er ...'
(čekati : aspektuell imperfektiv)

Präsentisch: *Vraćajući se kući, gledala je izloge.* 'Auf dem Heimweg/Heimkehrend sah sie sich die Auslagen an.' (vracati se 'zurückkehren' : aspektuell imperfektiv)

Präterital: *Vrativši se kući, počeo je učiti novu gramatičku građu.* 'Nach Hause gekommen/Als er nach Hause gekommen war, begann er den neuen Grammatikstoff zu lernen.' (vratiti se 'zurückkehren' : aspektuell perfektiv)

3.3.3. Modus Verbi

Weiterhin besitzt das Kroatische im Gegensatz zum Deutschen neben der grammatischen Imperativkategorie noch eine eigene Optativkategorie als Modus Verbi. Die Optativformen werden in Begrüßungen, bei Wunschaussagen sowie in Gebeten und Segnungen bzw. Verfluchungen verwendet. (Auburger, 2007)

Beispiele 6: Quelle: (Auburger, 2007: 4, 5)

Dobro došli! 'Willkommen!' ; *Živjeli!* 'Hoch sollen sie leben! / Sie sollen leben', auch: 'Prosit!'

Bio sa srećom! 'Möge das Glück mit dir sein!'

Bud' s blagoslovom! (Imperativ : 'Sei gesegnet!')

Mnogo ljeta živio! 'Viele Jahre mögest du leben'

Schließlich sei als wichtiger Bestandteil des kroatischen morphologischen Verbsystems die leichte, weitgehend regelmäßige Bildbarkeit von Verbsubstantiven hervorgehoben. Diesen Verbsubstantiven entsprechen im Deutschen vor allem substantivierte Infinitive und Suffixableitungen auf -ung. Bei der Bildung dieser Verbsubstantive werden sowohl die Aspektkategorie als auch die Unterscheidung von Aktionsarten relevant. Diese Verbsubstantive werden allerdings überwiegend von imperfektiven, transitiven Verben gebildet.



Die leichte Verfügbarkeit dieser Verbsubstantive prägt den Satzbau in der kroatischen Sprache.

Beispiele 7: (Quelle: Auburger, 2007:5)

bàcānje (imperf.) 'das Werfen';

izdāvānje (imperf.) 'das Herausgeben, die Herausgabe', aber: *izdānje* (perf.) 'die Ausgabe, die Auflage (eines Buches)';

oslobádānje (imperf.) 'das Befreien, die Befreiung', *oslobodēnje* (perf.) 'die Befreiung (vor allem als Resultat)';

otkrīvānje (imperf.) 'das Aufdecken, das Entdecken, die Entdeckung', aber: *otkriće* (perf.) 'die Entdeckung (vor allem als Ergebnis)'

3.3.4. Deklination-Wortfolge- Wortbildung

Lexikologisch betrachtet ist das kroatische Wortbildungssystem durch eine insgesamt sehr regelmäßige und produktive Wortableitung durch Präfigierung und/oder Suffigierung charakterisiert. Dadurch kann dem Bedarf an lexikalischer Differenzierung und an kroatischen Neologismen problemlos Rechnung getragen werden.

„Im Unterschied zum Deutschen ist aber das Verfahren der Wortkomposition im Kroatischen kaum üblich, was bei Übersetzungen aus dem Deutschen ins Kroatische gelegentlich zu sprachlich aufwendigeren Syntagmen mit Adjektiven, abhängigen Substantiven, oder auch Nebensätzen führt. Diese sind aber im Gegensatz zu den oft syntaktisch nicht eindeutigen oder unbestimmten deutschen Komposita häufig eindeutig.“ (Auburger, 2007:)

Beispiele 8: Quelle: (Auburger, 2007:6)

jezična nastava 'Sprachunterricht', *dopunska nastava* 'Ergänzungsunterricht', *vladanje jezikom* 'Sprachbeherrschung', *prekršaj ljudskih prava* 'Menschenrechtsverletzung'

3.4. Phonologie

3.4.1. Lautbestand

Auburger hebt aus dem phonologisch relevanten gesamtkroatischen Lautbestand zunächst die konsonantischen Phonempaare mit Palatalitätskontrast, die es als solche im Deutschen nicht gibt, heraus: /č/ - /ć/, /dž/ - /đ/, /l/ - /lj/, /n/ - /nj/. Weiters verweist der Autor auf den typisch gesamtkroatischen Diphthong /ie/ mit seinen dialektalen Entsprechungen /i/ und /e/. Die deutschen Umlaute /ä/, /ö/, /ü/ gibt es im Kroatischen nicht. Sie werden im Kroatischen als Fremdlaute gesprochen. Die deutschen Diphthonge /au/ (au) und /eu/ (eu) sind im Kroatischen ebenfalls Fremdlaute, werden aber wie im Deutschen einsilbig als Diphthonge gesprochen.

3.4.2. Prosodie

Standardmäßig werden in der gesamtkroatischen Literatursprache vier Akzente, nämlich mit den Merkmalskombinationen *"lang + steigend"*, *"lang + fallend"*, *"kurz + steigend"*, sowie *"kurz-scharf + fallend"* unterschieden. Die Akzente sind silbenpositionsmäßig relativ frei und beweglich. Auf Grund seiner Akzente und Prosodien ist das Kroatische eine sehr melodische Sprache.

„Schließlich ist phonologisch das gegenüber dem Deutschen erheblich reichere Akzent- und Prosodiesystem des Kroatischen hervorzuheben.“ (Auburger, 2007: 6)

Beispiele 9: Quelle: (Auburger, 2007:6)

ludi 'verrückter', *ljudi* 'Leute'; *dali* 'sie gaben', *dalji* 'entfernterer, weiter entfernter'
korijene (Akkusativ Plural zu *korijen*) 'Wurzeln', *korijenje* 'Wurzelwerk'



3.5. Syntax

Das Kroatische hat eine reiche Kasus-Struktur, die in der Deklination der Substantive und Adjektive reflektiert wird. Dies macht die Syntax in der Grammatik der kro. Sprache von geringem Nutzen und ermöglicht grundsätzlich eine große Freiheit in der Wortstellung.

Im Englischen zum Beispiel wird der Unterschied zwischen: *"Man bites dog"* und *"Dog bites man"* durch die Syntax gezeigt. Im Kroatischen hingegen haben *„Čovjek grize psa“* und *„Čovjeka grize pas“* die gleiche Wortstellung, jedoch werden die Bedeutungen durch die Endungen des Substantivs bestimmt. Jede Reihenfolge der drei Wörter ist grammatisch korrekt. Aufgrund der Deklinationen ist auch die Bedeutung nachvollziehbar. Allerdings ist im Aussagesatz die Folge Subjekt-Prädikat-Objekt deutlich vorherrschend, wobei das Dativobjekt gewöhnlich vor dem Akkusativobjekt steht, z. B. *„majka daje sinu pare“* „die Mutter gibt dem Sohn Geld“. Abweichungen von diesem Muster dienen vor allem stilistischer und emotionaler Differenzierung (Rehder, 1988). Auffallend ist die enklitische Stellung von Personalpronomina (*„vidjeli smo ga“* - „wir sahen ihn“.)

Definierte Reihenfolge der enklitischen Wörter:

1. Fragewörter (nur „li“)
2. Verben: klitische Formen von „sein“ außer *je* (sam, si, smo, ste, su, Bosnien und Herzegowina, bi, bismo, biste) und „wollen“ (ću, ćeš, će, ćemo, und će)
3. Dativ Pronomen (mi, ti, mu, joj, nam, vam, im)
4. das reflexive Akkusativ Pronomen (nur se) und das reflexive Dativ- Pronomen (nur si)
5. Akkusativ Pronomen (me, te, ga, je, ju, nas, vas, und ih)
6. Clitic- Form der dritten Person Singular Präsens von „sein“ (je)

Die enklitischen Wörter müssen in der zweiten Position des Satzes sein. Das erste Element kann ein einzelnes Wort oder eine Nominalphrase sein, z. B. *„Taj se čovjek vara“* oder *„Taj čovjek se vara“* - "Diese Person täuscht sich".



Im Kroatischen tritt der Genitiv für den Akkusativ ein (sog. Belebtheitskategorie), jedoch nur wenn es sich um Bezeichnung belebter mask. Wesen im Sg. (Deklinationstyp a) handelt, z.B. „*Jesi li vidjela Petra?*“ „Hast du Peter gesehen?“.

Der Genitiv wird auch zum Ausdruck partitiver und possessiver Verhältnisse benutzt, z. B. „*malo čaja*“ „etwas Tee“, „*mnogo ljudi*“ „viele Leute“, „*čamac tvoje ćerke*“ „das Boot deiner Tochter“ und kann auch Zeitangaben ausdrücken, z. B. „*prošlje godine*“ „letztes Jahr“. Der bloße Instrumental drückt Mittel aus, mit Präpositionen aber die Begleitung, z. B. „*idem vozom*“ „ich fahre mit dem Zug“, „*idem sa ženom*“ „ich fahre mit (in Begleitung) meiner Frau“. Der Lokativ tritt nur nach bestimmten Präpositionen auf, z.B. *u kući* „im Hause“, *na selu* „auf dem Dorf“. Der Vokativ schildert die Anredeform (Rufform): *Bojane!* „Bojan!“ (Nom. Bojan), *Mladići!* „Jünglinge!“ (Nom. Pl. *mladići*), *gospodo!* „Frau!“.

Die Kongruenzregeln für die Prädikation sind streng, sie erlauben u.a. nur dann Abweichungen, wenn es zu einem Gegensatz zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht kommt.

Eine streng geregelte Zeitenfolge kennt das Kroatische Satzgefüge nicht. Das Passiv wird gewöhnlich durch ein reflexives Verb wiedergegeben, z. B. *kuća se čisti* „das Haus wird gesäubert“, seltener durch das präteriale Partizip Passiv plus *biti* „sein“ oder *bivati* „werden“, z. B. „*magarac biva vraćen*“ „der Esel wird zurückgegeben“, häufiger dafür reflexiv „*magarac se vraća*“. Neben diesem Partizip Passiv besitzt das Kroatische das u. a. für die Perfektbildung (s.o.) verwendete aktive Perfektpartizip *vidio, vidjela, vidjelo, vidjeli, vidjele, vidjela*. Die ererbten Aktivpartizipien sind zu indeklinablen Verbaladverbien (Gerundium 1 zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit: *pišući* „schreibend“, Gerundium 2 zum Ausdruck der Vorzeitigkeit: *napisavši* „geschrieben habend“) geworden, durch welche die Schriftsprache Nebensätze verkürzt: z. B. „*Pišući pismo sjećala (je) se njega*“ „Während sie den Brief schrieb, erinnerte sie sich an ihn“. Bei Negation des Verbs eines Satzes tritt im Kroatischen doppelte Verneinung auf; d.h. auch Pronomina und Adverbien werden verneint: z. B. „*Ni(t)ko to nikad i nigdje nije vidio*“ „Niemand hat(te) das jemals und irgendwo gesehen“.

3.6. *Zwischen-Fazit*

Der Einblick in die kroatische Grammatik hat uns darüber aufgeklärt, dass die kroatische Sprache unter anderem eine Flexionssprache ist, in der die grammatikalische Funktion der Wörter durch die Flexion vollständig beschrieben wird und weiters über 7 Kasus verfügt. Das Kroatische hat eine reiche Kasus-Struktur, die in der Deklination der Substantive und Adjektive reflektiert wird. Dies ermöglicht grundsätzlich eine große Freiheit in der Wortstellung. Weiters ist phonologisch das gegenüber dem Deutschen erheblich reichere Akzent- und Prosodiesystem des Kroatischen hervorzuheben. In der Morphologie des Verbs ist die Bedeutsamkeit der allgemeinen slavischen Aspektkategorie zu beobachten, die für den gesamten Verbbestand gilt. Jede Verbform ist im Gebrauch aspektuell entweder imperfektiv oder perfektiv. In den germanischen und romanischen Sprachen ist eine solche grammatische Kategorie gänzlich unbekannt (Auburger, 2007). Im Unterschied zum Deutschen ist das Verfahren der Wortkomposition im Kroatischen kaum üblich, was bei Übersetzungen aus dem Deutschen ins Kroatische gelegentlich zu sprachlich aufwendigen Syntagmen mit Adjektiven, abhängigen Substantiven, oder auch Nebensätzen führt. Somit stellt das Kroatische nicht nur in diesen genannten Domänen sondern auch in anderen linguistischen Sektoren signifikante Abweichungen zum Deutschen dar.

Zusammenfassend sind aus diesen genannten Gründen bzw. Unterschieden der deutschen und kroatischen Grammatik, dementsprechend signifikante Verschiebungen beim AAT in die Zielsprache zu erwarten. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, gibt es bislang noch keine Adaption des AAT in das Kroatische bzw. es gibt nur eine identisch übersetzte Version. Hier stellt sich die Frage: „Welche Schwierigkeiten ergeben sich bei der Vorgehensweise einer Adaption?“ Weiters ist es wichtig, zu unterscheiden, welche strukturellen sprachlichen Unterschiede man berücksichtigen muss. Genau diese heiklen Grundgedanken werden folgend anhand von Beispielen analysiert und diskutiert.

4. Eigene Anpassung und Diskussion

4.1. Vorgehensweise/Methode

Alle Sprachen gebrauchen Laute, die zu Wörtern kombiniert werden. Letztere treten wiederum in Phrasen zusammen auf. Doch die genaue Reichweite der Laute und Wörter und die Regeln, die ihre Gegensätze, Kombinationen und ihre Nutzung bestimmen, unterscheiden sich deutlich über die Einzelsprachen hinaus. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, einfach einen Test von einer Sprache in eine andere zu übersetzen und noch zu erwarten, dass dabei die gleichen Sprachvariablen getestet werden. Wie bereits in der Einleitung angedeutet, werden die bestimmten Subtests des AAT aus dem Grund ausgewählt, weil es bei diesen drei Subtest zu eindeutigen linguistischen Verschiebungen in der Zielsprache kommt. Um die einzelnen Items der ausgewählten Subtests des AAT dementsprechend auch korrekt übersetzen zu können, wird natürlich ein Deutsch-Kroatisch Wörterbuch (Anić, 2003) benötigt, welches gleichzeitig auch eine Hilfestellung für eventuell benötigte Alternativwörter bietet. In erster Linie war es für meine Adaption notwendig, die Kriterien der einzelnen Subtests zu beachten und zusätzlich das Schema, nach welchem diese aufgebaut sind, einzubeziehen. Nähere Informationen zur Vorgehensweise meiner Adaption haben mir die Begleithefte des AAT gewährleistet (siehe Theorieteil). Um auch tatsächlich eine korrekte - korrekt im linguistischen Sinne - Adaption zu erlangen, ist ein Einblick in die deskriptive kroatische Grammatik unumgebar gewesen. (siehe deskriptive kro. Grammatik). Die Wichtigkeit dieses Ansatzes zeigt sich alleine schon dadurch, dass Kroatisch im Gegensatz zum Deutschen eine PRO-DROP-Sprache⁶ ist und nicht wie das Deutsche 4 sondern 7 Kasus hat. Weiters wird auch die Literatur aller adaptierten AAT Tests in anderen Sprachen miteinbezogen, welche meiner Anpassung große Hilfestellung gewährt. Hierbei ist vor allen zu betrachten, nach welchen Kriterien in diesen Adaptionen angepasst wurde.

⁶Der Begriff 'Pro-Drop-Sprache' (engl. 'pro-drop language') bezieht sich in der Sprachwissenschaft auf Sprachen, in denen Pronomina in bestimmten syntaktischen Positionen zur Konstitution eines grammatikalisch vollständigen Satzes nicht explizit realisiert sein müssen. Bußmann, Hadumod. 2002. Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner. S.537.

Vgl. Nedžad Leko, Sintaksa imeničkih sintagmi u bosanskom i engleskom jeziku (3.5.1. Pro-drop parametar i parametarska varijacija), S.89.

Um die innere Struktur des AAT aufrechtzuerhalten, mussten einige Items aus den Subtests „Nachsprechen“ und die meisten Items aus dem Subtest „Benennen“ und Sprachverständnis“ ersetzt werden. Für die jeweiligen Subtests, die Wörter als Stimuli verwenden, wurden die betreffenden Wörter gewählt, um zunehmende Komplexität, abnehmende Frequenz, zunehmende Artikulations-Schwierigkeit und lexikalische Schwierigkeiten für Muttersprachler des Kroatischen innerhalb jedes Item-Sets einzubringen. Die Wahl der Items erfolgt in Anlehnung an die bestehende Literatur sowie durch beliebige Bestimmung bzw. teilweise auch durch freie Wahl, wozu mich meine Kompetenz in der kroatischen Sprache befähigt. Es ist vor allem notwendig, Wörter zu finden, die über eine bestimmte Eigenschaft verfügen. Um trotz der Hindernisse eine größere Zuverlässigkeit meiner partiellen Adaption zu erlangen und eine gesicherte korrekte Anpassung gewährleisten zu können, habe ich weitere native Sprecher des Kroatischen zu Rate gezogen. Meine Items werden mit Berücksichtigung der Kriterien in anderen Adaptionen an alle linguistischen Ebenen angepasst, wobei die morphologischen, syntaktischen und phonologischen Kategorien eingeschlossen sind.

4.2. Material

Der AAT besteht, wie schon im Theorieteil angeführt aus sechs Testteilen. Meine Adaption beschränkt sich bisher auf drei davon (NS, BEN, SV). Diese Vorgehensweise resultiert aus der Annahme, dass es bei diesen drei Subtests zu signifikanten linguistischen Verschiebungen in der Zielsprache kommt. Jeder der drei Untertests ist in drei bis fünf Abschnitte geteilt. Diese prüfen die unterschiedlichen Einheiten und Modalitäten, die auf der sprachlichen Ebene betroffen sind. Jeder Teilabschnitt umfasst zehn Begriffe. Bei der Auswahl der Items wurden verschiedene linguistische Einheiten und Regularitäten des Kroatischen berücksichtigt und in ihrer sprachlichen Komplexität abgestuft. Infolgedessen steigt die Komplexität der Items in jedem Untertest durch die verschiedenen Einheiten der Analyse (Laute, Silben, Morpheme, Wörter, Sätze). Für einzelne Wort- Items wurden deutsche Wörter nur dann direkt übersetzt, wenn dies nicht die Variablen änderte, die in einem bestimmten Subteil geprüft werden und nicht die Frequenz der Einzelteile beeinflussen. Wenn ein neues Item gewählt werden musste, war das neue Wort wenn möglich im gleichen semantischen Feld wie die Vorlage.



3 von 6 Subtests

1. Spontansprache

2. Token-Test?

3. Nachsprechen

4. Benennen

5. Schriftsprache

6. Sprachverständnis

Spontansprache und Token-Test habe ich ausgelassen, weil ich hier keine signifikanten linguistischen Unterschiede zur Zielsprache erwarte. Andererseits greift der Tokentest als einziger der sechs Subtests nicht auf das Weltwissen des Patienten zurück. Daher wäre dieser kompakte sowie auch abstrakte Subtest für meine Untersuchung bestimmt interessant gewesen und für eine eventuell spätere vollständige Adaption demnach nicht wegzudenken. Auch in Anlehnung an die portugiesische Version des AAT gab es die meisten Ersetzungen bei den drei Subtests NS, BEN, SV plus der Schriftsprache.

Die **Schriftsprache** habe aus dem Grund ausgelassen, weil es ein Wissen über das gesamte Buchstabensystem des Kroatischen verlangen würde → (Phonem-Graphem-Konversion). Dies, sowie auch die letzte Aufgabengruppe des Subtests SV (Lesesinnverständnis für Sätze), haben sich für eine Diplomarbeit als zu aufwendig erwiesen.



4.3. Adaption in das Kroatische anhand der Items aus den 3 Subtests

Die einzelnen Adaptionen sind einschließlich ihrer Erläuterungen im Folgenden in Nummerierungen gegliedert. Jede Adaption umfasst einen Aufgabenbereich aus dem jeweiligen Subtest, wobei vorerst ihre Kriterien für die Adaption erläutert werden.

4.3.1. Adaption 1-5 aus dem Subtest NACHSPRECHEN

Kriterien die für die Adaption des Subtests NS zu berücksichtigen sind:

Konsonantischer An- und Auslaut in einsilbigen Wörtern bei zunehmender Anzahl von Konsonanten, zunehmende Anzahl von Silben in Lehn- und Fremdwörtern, zunehmende Anzahl von Morphemen (mit und ohne lexikalische Eigenständigkeit) in zusammengesetzten Wörtern, zunehmende Länge und/oder Ansteigen der syntaktischen Komplexität in Sätzen. (Huber et al., 1983)

Adaption 1:

aus Subtest NACHSPRECHEN:

1. LAUTE (lautierend vorsprechen)

In dem ersten zu adaptierenden Subtest „Nachsprechen“ werde ich vorerst mit einem Beispiel der Vorgehensweise beginnen. Das dritte Item aus dem Subtest Laute-Nachsprechen des AAT erfordert den Laut „**ö**“ lautierend vorzusprechen. Hierbei stellt sich in Anbetracht dessen, dass in der kroatischen Sprache kein dem /**ö**/ entsprechender Laut und auch kein Laut, der der Länge des „**ö**“-Lautes entspricht, existiert, gleich das erste Hindernis. Die deutschen Umlaute /**ä**/, /**ö**/, /**ü**/ gibt es im Kroatischen nicht. Sie werden im Kroatischen als Fremdlaute gesprochen. Dementsprechend ist es notwendig, zu einem Alternativlaut zu greifen. Ausgehend von der deutschen Abfolge der Laute (siehe Abb. 4 *links*) ist zu beobachten, dass die Reihung die Frequenz widerspiegelt. Diesbezüglich habe ich die Laute so ausgewählt, indem ich ihrer Frequenz im Wortschatz der kroatischen Sprache nachgegangen bin (vgl. Abb. 4 *rechts*).

Zudem ergab sich folgende Reihenfolge der adaptierten Laute (vgl. Tab. 5) mit zunehmenden Grad an artikulatorischer Schwierigkeit, wobei der zunehmende Grad an artikulatorischer Schwierigkeit das Kriterium für die Adaption dieses Subtests ist (Huber et al., 1983).

Somit wurde der Laut /a/ der 27 % der Frequenz des Wortschatzes im Kroatischen einnimmt, als erster nachzusprechender Laut positioniert und steht somit wie im deutschen Subtest an erster Stelle. Der Laut /o/ wurde wie im dt. und ital. übernommen. Der Laut /ö/ wurde durch den Laut /e/ mit 21 % Häufigkeit ersetzt. Der Laut /oi/ wurde vom Deutschen als /au/ adaptiert, da die Lautkombination /oi/ im Kroatischen eine viel niedrigere Frequenz aufweist als im Deutschen. Die Laute /t/ (8,3% Frequenz) und /p/ (5,0% Frequenz) konnten ebenfalls äquivalent zum Deutschen und Italienischem an der gleichen Position übernommen werden. Der im Deutschen Subtest an 7. Stelle positionierte Laut /k/ wurde wiederrum durch ein /z/ im Kroatischen kompensiert. Eine Übernahme war in diesem Fall nicht möglich da der Laut /k/ im Kroatischen eine höhere Frequenz (6,3%) aufzeigt als der Laut /p/ (5,0%) und dies die Richtlinien des AAT verletzen würde. Der dt. Laut /sch/ ist äquivalent zu kro. /š/ (Frequenz 2,3%) daher ist in diesem Fall eine direkte Übernahme möglich. Der Laut /f/, der in der deutschen Version an der vorletzten Position steht, wurde in meiner Adaption an die letzte Stelle des Aufgabenbereichs positioniert, da dieser Laut im Kroatischen fast die niedrigste Häufigkeit mit 0,4 % erweist und folglich den Laut /ch/ des Deutschen ersetzt. An vorletzter Position vertritt der kroatische Laut /nj/, mit der Frequenz von 1,4% den in der dt. Version vorkommenden Laut /f/. (vgl. Tabelle 5).

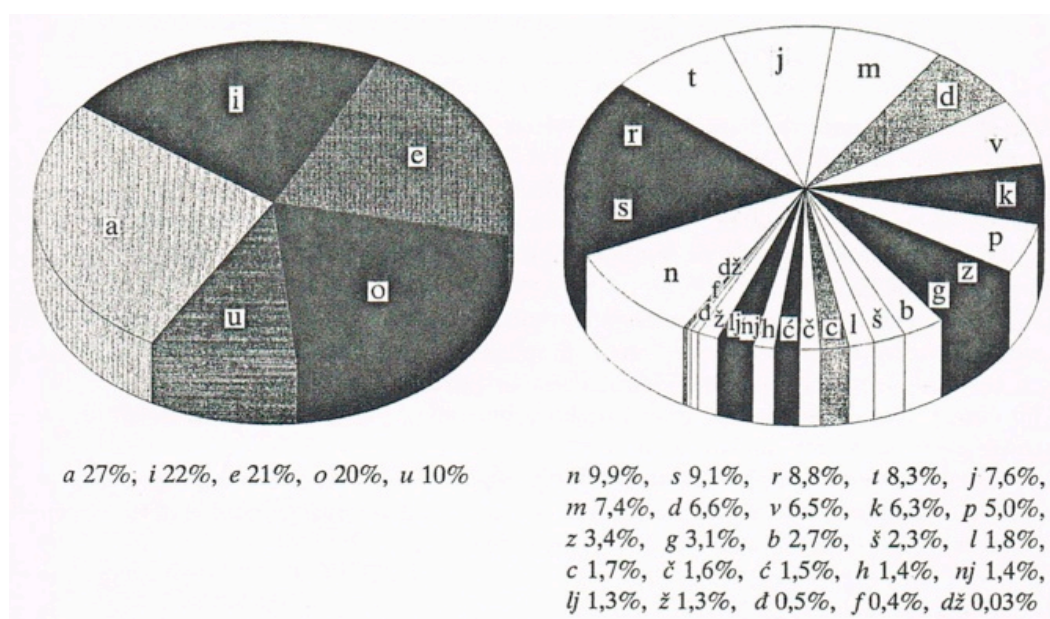


Abbildung 4: Das Diagramm links stellt die Frequenz von Vokalen (45%) und rechts die Frequenz der Konsonanten (55%) im Kroatischen dar. Quelle: (Kordić, 1997:7)



Demzufolge ergibt sich folgendes Resultat (vgl. Tabelle 5):

Dt. Laute nachsprechen	Kro. Glasovi ponavljanje
1. /a:/	1. /a:/
2. /o:/	2. /o:/
3. /ö:/	3. /e:/
4. /oi/	4. /au/
5. /t/	5. /t/
6. /p/	6. /p/
7. /k/	7. /z/
8. /sch/	8. /š/
9. /f/	9. /nj/
10. /ch/	10. /f/

Tabelle 5: Subtest NS: Laute. Links befinden sich die Laute des deutschen AAT und rechts die adaptierten kroatischen Laute mit zunehmenden Grad an artikulatorischer Schwierigkeit.

Diskussion:

Die Kriterien des AAT verlangen also für diesen ersten Teil des Subtests „Nachsprechen“, dass die Laute so angeordnet werden, dass zum Schluss hin die artikulatorische Schwierigkeit der Laute ansteigt. Durch welche linguistischen Parameter diese artikulatorische Schwierigkeit⁷ jedoch genau zu definieren ist, wird im Handbuch des AAT nicht präzise genug formuliert. Der AAT bietet keine Information darüber, wie es zur Ordnung der Laute kam. Insofern lässt sich nicht ableiten, welche Parameter für die Wahl der Items ausschlaggebend sind. Da ich für meine Adaption jedoch eine Richtlinie brauche und die Laute nicht unbedenklich nach Gefühl anordnen kann, habe ich mich an der Häufigkeit der Laute in der kroatischen Sprache orientiert, die jedoch im linguistischen Sinne nicht unbedingt die artikulatorische Schwierigkeit einschließen muss. Man kann dennoch annehmen, dass Laute, die in einer Sprache nicht häufig vorkommen, wahrscheinlich schwieriger zu produzieren sind als jene mit höherer Frequenz. Somit spiegelt die Abfolge meiner Adaption die Frequenzeigenschaften des Deutschen wieder.

⁷ Die artikulatorische Schwierigkeit definiert die zunehmende Sprechanstrengung während des Itemsets, die vor allem durch die abnehmende Frequenz und die zunehmende Komplexität der Items verursacht wird.



Adaption 2:

aus Subtest NACHSPRECHEN:

2. EINSILBIGE WÖRTER nachsprechen

*„Auf der Wortebene sind die folgenden linguistischen Parameter berücksichtigt:
Konsonantischer An- und Auslaut in einsilbigen Wörtern bei zunehmender Anzahl von
Konsonanten,...“ (Huber et al., 1983: 21)*

Das erste Item aus dem Subtest Nachsprechen von einsilbigen Wörtern des AAT erfordert, das Wort „Ast“ nachzusprechen. Das Wort „Ast“ ist ein einsilbiges Wort, ein eher hochfrequentes, konkretes Wort mit dem Anlaut /a/ und verfügt somit über eine markierte Silbenstruktur.

Übersetzt man das dt. Wort „Ast“ in das Kroatische lässt sich folgendes erkennen:

Dt. „Ast“ = kro. „grana“

Es handelt sich hier bei der übersetzten Form um ein zweisilbiges Wort. Dies würde allerdings dem Wortfrequenzkriterium entgegenhandeln, da „grana“ zwei Morpheme anstelle eines einzigen produzieren würde.

Um die vorgegebenen Kriterien des AAT nicht zu verletzen, muss man hier wieder zu einem Alternativwort von „Ast“ greifen, wobei man beachten muss, dass es sich um ein **einsilbiges**, eher **hochfrequentes** und nicht abstraktes sondern **konkretes** Wort handeln muss.

Weiterhin war ich mir während meiner Adaption nicht sicher, ob die Alternativwörter mit dem Wort „Ast“ semantisch verwandt sein müssen. Diese Fragestellung hat sich allerdings in diesem Fall erübrigt, da in Anlehnung an die Begleithefte des AAT für den Subtest Nachsprechen eher der konsonantischer An- und Auslaut in einsilbigen Wörtern bei zunehmender Anzahl von Konsonanten eine Wichtigkeit darstellt und die semantische Kategorie nicht so sehr von Bedeutung ist.

Nimmt man das kroatische Wörterbuch zur Hand, so enthüllt sich, dass kein einsilbiges Wort mit dem Anlaut /a/ im Kroatischen existiert. Als Alternativwort zum dt. Wort „Ast“ stellt sich als vertretbares Wort das kroatische Wort „trg“ (dt. (Haupt-)platz) bzw. auch das Wort „vrt“ (dt. Garten) und das Wort „zub“ (dt. Zahn) zur Verfügung.



Ich habe mich jedoch für das Wort „**zub**“ (CVC) entschieden, da erstens das Wort „*vrt*“ eher nur in Kroatien vorkommt und daher für Patienten aus Bosnien sowie Serbien eventuelle Schwierigkeiten bezüglich des Abrufes aus dem Lexikon aufweisen würde und zweitens das Wort „*trg*“ wegen seiner Wortstruktur (Konsonant-Konsonant-Konsonant / CCC) vermutlich mehr Beanspruchung in der Aussprache aufzeigen würde als das Wort „*zub*“ und überdies auch eine größere Wortkomplexität im Vergleich zum dt. Wort „*Ast*“ resultieren würde.

kro. „ <i>zub</i> “ = dt. „ <i>Zahn</i> “

- einsilbig ✓
- hochfrequent ✓
- konkretes Wort ✓
- kein gleicher Anlaut → jedoch gleiche Lautanzahl + konsonantischer Auslaut

Beim kro. Wort „*zub*“ handelt es sich demnach wie beim Wort „*Ast*“ um ein einsilbiges, eher hochfrequentes, konkretes Wort das jedoch nicht den gleichen Anlaut und Auslaut wie das dt. Wort „*Ast*“ hat, jedoch die gleiche Lautanzahl und einen konsonantischen Auslaut. Im italienischen Protokollheft des AAT (Luzzatti et al.) wird an Stelle von „*Ast*“ das ital. Wort „*ago*“ (VCV) herangezogen, welches zwar den gleichen Anlaut aufweist, jedoch einen ebenfalls unterschiedlichen Auslaut und eine ungleiche Wortstruktur.

Zu beachten ist dabei, dass im Kroatischen der Laut /r/ oft anstelle des Vokals verwendet wird. (siehe Deskriptive kro. Grammatik).

Abgrenzung zu den Konsonanten:

→ Durch den potentiell silbischen Charakter des „R“ im Kroatischen kann es auch zur Bildung von Wörtern ohne jegliche Vokale kommen. Beispiele dafür wären etwa: „*Krk*“ /kɾk/ (eine kroatische Insel), „*prst*“ /pɾst/ (deut. Finger) oder „*krš*“ /kɾʃ/ (deut. Karst). In der Schrift werden das silbische und das nicht-silbische R gewöhnlich nicht unterschieden.

Diskussion:

Beide Konsonantencluster der Alternativwörter („*trg*“ sowie auch „*vrt*“) weisen eine markierte Silbenstruktur auf, jedoch ist die Silbenstruktur inkongruent zum dt. Wort „*Ast*“. In diesem Fall stellt sich die Frage, ob es überhaupt möglich ist, die gleiche Silbenstruktur in der Zielsprache zu finden. Folglich ist eine Abgrenzung ausschlaggebend. In der Thai Version des AAT (Pracharitpukdee et al., 1998) musste diese Items ebenfalls ersetzt sowie auch verändert werden, da in der thailändischen Sprache die Struktur eines Wortes nie mit einem Vokal, sondern nur mit Konsonanten initiiert wird. Somit ergibt sich bei meiner Anpassung aus dem Originallaut mit der Silbenstruktur VCC („*Ast*“) der kro. adaptierte Laut mit einer CVC („*zub*“) Struktur. Das zweite und dritte Item aus dem Subtest NACHSPRECHEN erfordern, das dt. Wort „*Floh*“ und das Wort „*Mund*“ lautierend nachzusprechen. Übersetzt man diese Wörter in das Kroatische, so ergeben sich für das Wort „*Floh*“ (CCVC) das kro. Wort „*muha*“ (CVCV) und für das Wort „*Mund*“ (CVCC) das kro. Wort „*usta*“ (VCCV), welche die gleiche Lautanzahl aufweisen wie die Wörter des Originals. Betrachtet man die Richtlinien des AAT, so würde eine bloße Übersetzung, trotz gleicher Wortstruktur, die Kriterien verletzen. Denn beide Wörter haben keinen konsonantischen Auslaut und wurden daher von mir durch Alternativwörter („*grom*“ dt. „Blitz bzw. Donner“ und „*konj*“ dt. „Pferd“) mit konsonantischem An- und Auslaut ersetzt. (siehe Tabelle 6). Luzzatti et al. haben das Wort „*Floh*“ und das Wort „*Mund*“ durch die ital. Wörter „*lupo*“ (dt. Wolf) und „*elmo*“ (dt. Helm) ersetzt, welche jedoch keinen konsonantischen Auslaut aufweisen. Aufgrund der komplexen Silbenstruktur des letzten Items „*Strumpf*“ (CCCVCCC) des Subtests NS wurde auch für das Kroatische eine markierte Silbenstruktur berücksichtigt. Demzufolge hat sich das kro. Wort „*grmlje*“ (CCCCV) dt. „Gebüsch“, als konvenabler Abschluss dieses Itemsets ergeben. Hindernisse haben sich bei der Beurteilung gezeigt, ob meine adaptierten Items in der Reihenfolge, in der sie stehen, auch das Kriterium der ansteigenden artikulatorischen Schwierigkeit erfüllen ausdrücklich aus dem Grund, dass die Auswahl an und für sich beliebig erfolgt ist. Die Erkenntnis, dass es sich bei der Anpassung dieses Itemsets um Wörter bzw. Objekte handeln muss, die sowohl jeder kennt und die auch im Wortschatz einer kroatisch sprechenden Person stark repräsentiert sind, war einer der ersten und unausweichlichen Schritte der Adaption von einsilbigen Wörtern. Da sinngemäß eine freie Auswahl keine Sicherheit im Bezug auf die Zuverlässigkeit meiner Itemwahl gewährleistet, habe ich weitere native kroatisch sprechende Personen zu Rate gezogen. Aufgrund der Ergebnisse dieser Beratung wurde folgende verlässlichere Reihenfolge der adaptierten Items erreicht. (vgl. Tab. 6).



Dt. Einsilbige Wörter nachsprechen	Kro. Jednosložne riječi ponavljanje
1. Ast	1. zub (dt. Zahn)
2. Floh	2. grom (dt. Blitz, Donner)
3. Mund	3. konj (dt. Pferd)
4. Glas	4. šljem (dt. Helm)
5. Stern	5. čvor (dt. Knoten)
6. Fürst	6. kčer (dt. Tochter)
7. Spruch	7. krš (dt. Schutt, Karst)
8. Knirps	8. prst (dt. Finger)
9. Zwist	9. zvrk (dt. Kreisel)
10. Strumpf	10. grmlje (dt. Gebüsch)

Tabelle 6: Subtest NS: einsilbige Wörter. Die linke Spalte repräsentiert die einsilbigen Wörter des dt. AAT und die rechte Spalte die dazu angepassten kroatischen einsilbigen Wörter mit Berücksichtigung der ansteigenden artikulatorischen Schwierigkeit

Adaption 3:

aus Subtest NACHSPRECHEN:

3. **Lehn- und Fremdwörter**nachsprechen

Die Kriterien für den Subtest Nachsprechen von Lehn- und Fremdwörter verlangen eine zunehmende Anzahl von Silben vom ersten bis zum zehnten Item. Der deutsche AAT macht in dieser Aufgabengruppe den Anfang mit dem einsilbigen Lehnwort „Kur“ und endet mit dem mehrsilbigen Wort „Liliputaner“. Dementsprechend habe ich in meiner Adaption die gleichen Richtlinien befolgt und ebenfalls den Komplexitätsgrad der zunehmenden Anzahl von Silben berücksichtigt. Somit wird das erste Item „Kur“ als türkisches einsilbiges Lehnwort „džep“ übertragen. Den Abschluss meines Itemsets macht das mehrsilbige deutsche Lehnwort „šarafciger“ mit dem höchsten Komplexitätsgrad dieses Aufgabenbereichs.

Es wurden in erster Linie vertraute Lehn- und Fremdwörter gewählt, vor allem um den Wunsch der Frequenz und Wortklassenvariablen des Originals zu pflegen.

Linguisten, die die deutschen Lehnwörter in der kroatischen Sprache analysiert haben, kommen auf eine Zahl zwischen 2000-3000 Lehnwörtern aus dem Deutschen, die sich in der kroatischen Sprache etabliert haben. (Aneta Stojić, 2008)



Im Zuge der 14 Jahrhunderte langen Belagerung der Türken auf dem Balkan sind natürlich auch viele türkische Lehn- und Fremdwörter geblieben. Diese wurden folglich an die kroatische Sprache angepasst. Ich habe demnach aus der bestehenden Literatur dazu 10 Fremd- und Lehnwörter aus verschiedenen Ländern (Türkei, Frankreich, Ungarn, Deutschland) (Nosić, 2005; Hadrovics, 1985; Klaić, 1981) ausgewählt. Im Abschluss werde ich diese 10 angeglichenen Wörter samt ihrer Herkunft verdeutlichen (siehe auch Tab. 7).

1.	Džep (dt. Hosentasche)	Entlehnung aus dem Türkischen (tur. „cep“)
2.	Bife (dt. Buffet)	Entlehnung aus dem Französischen (frz. „buffet“)
3.	Šator (dt. Zelt)	Entlehnung aus dem Ungarischen (ung. „sátor“)
4.	Jastuk (dt. Polster)	Entlehnung aus dem Türkischen (tur. „yastik“)
5.	Šnajder (dt. Schneider)	Entlehnung aus dem Deutschen (Schneider)
6.	Lavabo (dt. Waschbecken)	Entlehnung aus dem Französischen (frz. „lavabo“)
7.	Trotoar (dt. Bürgersteig)	Entlehnung aus dem Französischen (frz. „trottoir“)
8.	Kompjuter (dt. Komputer)	Fremdwort aus dem Englischen
9.	Čokolada (dt. Schokolade)	Fremdwort
10.	Šarafciger (dt. Schraubenzieher)	Entlehnung aus dem Deutschen

Dt. Lehn- und Fremdwörter nachsprechen	Kro. Posuđenice i strane riječi ponavljanje
1. Kur	1. džep
2. Kanu	2. bife
3. Püree	3. šator
4. Pilot	4. jastuk
5. Lotterie	5. šnajder
6. Telefon	6. lavabo
7. Schokolade	7. trotoar
8. Moderator	8. kompjuter
9. Hepatitis	9. čokolada
10. Liliputaner	10. šarafciger

Tabelle 7: Subtest NS: Lehn- und Fremdwörter. Links sind die Lehn- und Fremdwörter des dt. AAT aufgelistet und in der rechten Spalte befinden sich die angeglichenen Lehn- und Fremdwörter in der kro. Sprachen inbegriffen der zunehmenden Anzahl von Silben als Kriterium dieses Aufgabenbereichs.

**Adaption 4:**

aus Subtest NACHSPRECHEN:

4. Zusammengesetzte Wörter nachsprechen

Die Kriterien dieses Itemsets fordern eine zunehmende Anzahl von Morphemen (mit und ohne lexikalische Eigenständigkeit) in zusammengesetzten Wörtern⁸. Zusammengesetzte Wörter sind grundsätzlich untypisch für die kroatische Sprache, dennoch haben sie, wenn nur in geringem Ausmaß, eine Verwendung in der kro. Sprache. Dies gilt vor allem für jene ohne lexikalische Eigenständigkeit. Aufgrund der Sprachunterschiede mussten in diesem Aufgabenbereich alle Items bis auf eines ersetzt werden. Im Deutschen bildet das Wort „Verbot“ ein solches zusammengesetztes Wort. Für die Adaption in das Kroatische wurde das Wort „*predjelo*“ (dt. „Vorspeise“) als Alternative dazu gewählt. Das zusammengesetzte Wort „*predjelo*“ besteht aus dem Suffix „*pred*“ (dt. „vor“) und dem Nomen „*jelo*“ (dt. „Speise“ od. „Essen“). Weiterhin wurden wie in der Originalversion auch Nomen-Nomen-Kombinationen gewählt wie, z.B. statt dem dt. Wort „Haustür“ das kro. Wort „*zemljotres*“ (dt. „Erdbeben“) oder „*kućepazitelj*“ (dt. „Hauswächter“). Wohingegen im Deutschen Wortzusammensetzungen wie z.B. „Kraftfahrzeugschein“ durch eine Verkettung bewirkt werden, wird diese Wortzusammensetzung im Kroatischen mittels eines konstituierenden Ausdrucks („*dozvola za voznju*“) und somit mittels einer Substantiv-Verb-Kombination gebildet und wird daher in dieser Aufgabengruppe nicht als solche adaptiert. Insofern wurden an Stelle dieser Art von Wortverbindungen wiederum N-N-Kombinationen gewählt oder Wörter ohne lexikalische Eigenständigkeit z.B. „*nestrpljivost*“ (dt. „Ungeduldigkeit“) mit der Bildung des verneinenden Elements „*ne*“ und des Nomens „*strpljivost*“ (dt. „Geduldigkeit“). Das dt. Wort „Verantwortungslosigkeit“ kro. „*neodgovornost*“ konnte als einziges der zehn Items direkt ins Kroatische übersetzt werden, da dieses in der kroatischen Sprache ebenfalls das Merkmal einer Wortzusammensetzung aufweist. Das letzte und somit morphemreichste adaptierte Item „*prijestolonasljednik*“ (dt. „Thronfolger“) bildet den Abschluss dieses Aufgabenbereichs. (vgl. Tabelle 8). Im Anschluss werden in der Tabelle 8 alle adaptierten Items einschließlich der deutschen Übersetzung aufgelistet.

⁸ Zusammengesetzte Wörter sind Wörter welche eine Kombination zwischen zwei oder mehreren (un)abhängigen Morphemen aufweisen, mit anderen Worten: Wörter die mindestens zwei freie Morpheme enthalten.



Dt. Zusammengesetzte Wörter nachsprechen	Kro. Složenice ponavljanje
1. Verbot	1. predjelo (dt. Vorspeise)
2. Haustür	2. rukopis (dt. Handschrift)
3. Umleitung	3. krvotok (dt. Blutfluss)
4. Handschuhfach	4. zemljotres (dt. Erdbeben)
5. Vormundschaftsgericht	5. deformacija (dt. Deformation)
6. Kraftfahrzeugschein	6. nestrpljivost (dt. Ungeduldigkeit)
7. Unverhältnismäßigkeit	7. samoodbrana (dt. Selbstabwehr)
8. Farbfernsehgeräteverkauf	8. kućepazitelj (dt. Hauswächter)
9. Verantwortungslosigkeit	9. neodgovornost (dt. Verantwortungslosigkeit)
10. Hallenhandballweltmeisterschaft	10. prijestolonasljednik (dt. Thronfolger)

Tabelle 8: Subtest NS: zusammengesetzte Wörter. Links auf der Tabelle sind die zusammengesetzten Wörter der Originalversion aufgelistet. Die rechte Spalte der Tabelle erfasst meine adaptierten Items, wobei die zunehmenden Morphemimpulse (mit und ohne lexikalische Eigenständigkeit) in zusammengesetzten Wörtern inbegriffen sind.

Adaption 5:

Aus dem Subtest NACHSPRECHEN

5. Sätze nachsprechen

Die Kriterien dieses Itemsets verlangen eine zunehmende Länge und/oder das Ansteigen der syntaktischen Komplexität in Sätzen. Der erste deutsche zu nachsprechende Satz lautet „Der Hund bellt“ kro. „*pas laje*“ (Hund bellt). Der syntaktische Unterschied des deutschen Satzes im Vergleich zum kroatischen Satz lässt sich in Anbetracht der Übersetzung sofort erkennen. Denn im Kroatischen existieren keine Artikel. Die nominalen Wortarten wie bei diesem Beispiel „*pas*“ (Hund) aber auch Substantive, Adjektive, Determinantien und Pronomina flektieren im Kroatischen nach Numerus, Kasus und Genus. Kasus und Numerus sind dabei selbständige grammatische Kategorien, das Genus ist den Substantiven inhärent



Hierbei ist es wichtig, die Unterschiede bezüglich der syntaktischen Kategorie der jeweiligen Sprachen zu beachten. Eine Progression aufgrund von Länge und Komplexität ist in diesem Aufgabenbereich unumgänglich.

Im Anschluss werde ich alle adaptierten Sätze erläutern und an die kro. Grammatik anpassen.

Item 1: „Der Hund bellt.“

„ <i>Pas</i> “	<i>laj-e</i> “
Hund:NOM.m.3.SG.	bellend:PR.3.SG.

Item 2: „Das Mädchen läuft schon.“

„ <i>Curica</i> “	<i>već</i>	<i>trč-i.</i> “
Mädchen:NOM.f.3.SG	schon:ADV	laufen:3.SG

Item 3: „Er wird uns abholen.“

„ <i>On</i> “	<i>će</i>	<i>doći</i>	<i>po</i>	<i>nas.</i> “
Er:NOM.m.3.SG	wollen:AUX.3.SG	kommen:INF	PRÄ	uns:GEN

Item 4: „Sie leiht ihm kein Geld mehr.“

„ <i>Ona</i> “	<i>mu</i>	<i>više</i>	<i>ne</i>	<i>posuđuje</i>	<i>pare.</i> “
Sie:NOM.3.SG	ihm:DAT	mehr:ADV	nicht	leihen:PR.3.SG	Geld:AKK.f.PL



Item 5: „Peter lässt sich ungern die Haare schneiden.“

„Nikola	nerado	daje		
Nikola:NOM.m.SG	ungern:ADJ	lassen:PR.3.SG		
da	mu	se	kosa	siša.“
dass	ihm:DAT	R	Haare:AKK.f.PL	schneiden:PR.3.SG

Item 6: „Er hat mir versprochen noch am Abend zu kommen“

„Obećao	mi	je	
versprechen:P.m.3.SG	mir:DAT	sein:AUX.3.SG	
doći	još	večeras.	
kommen:INF	noch	Abend:Temporaladverb	

Item 7: „Sie ist nicht leicht zufriedenzustellen.“

„Nju	nije	lako	zadovoljiti.“
Sie:AKK.f.SG	nicht sein:PR.AUX.3.SG	leicht	zufriedenzustellen:INF

**Item 8:** „Er hat seine Mutter mit seinem neuen Auto vom Bahnhof abgeholt.“

„Došao	je	sa	novim	autom
kommen:P.m.3.SG	sein:AUX.3.SG	mit:PRÄ	neu:INST	Auto:INST.n.SG
po	svoju	mamu	na	kolodvor.“
PRÄ	R	Mutter:AKK.f.SG	auf:PRÄ	Bahnhof:LOK.m.SG

Item 9: „Es wurde gesagt, dass immer mehr Menschen an Hunger leiden.“

„Rečeno	je	da	sve	više	ljudi
sagen:PP.n.SG	AUX.3.SG	dass	immer	mehr	Leute:NOM.f.PL
pati (pl)	od	gladi.“			
leiden:PR.3.PL	von:PRÄ	Hunger:GEN.f.			

Item 10: „Der Mann, der unser Auto gekauft hat, ist seit gestern verheiratet.“

„Čovjek,	koji	je	kupio	naše
Mann:NOM.m.SG	welcher:RPRO	AUX.3.SG	kaufen:P.f.SG	unser:AKK.
auto,	je	od	jučer	oženjen.“
Auto:AKK.n.SG	AUX.3.SG	seit	gestern:ADV	verheiratet

**Diskussion:**

Aufgrund der Kriterien für dieses Itemset war es notwendig Sätze nach syntaktischer Komplexität anzuordnen. Es ist ersichtlich, dass auch im Kroatischen ein einfacher Aussagesatz, wie z.B. „*pas laje*“ „Der Hund bellt“, leichter zu artikulieren ist als jener der einen eingeschobenen Relativsatz enthält (vgl. Tabelle 9/ Item 10). Eine Progression aufgrund der Länge und der Komplexität ist in dieser Aufgabengruppe unumgänglich. Dies resultiert allein durch die unterschiedliche grammatische Struktur der beiden Sprachen. In der italienischen Version des AAT haben Luzzatti et al. ebenfalls keine anderen Sätze kreiert, sondern jene der Originalversion übersetzt und an die italienische Grammatik angepasst. Diese Art der Adaption gewährleistet somit auch meine Vorgehensweise.

Dt. Sätze nachsprechen	Kro. Rečenice ponavljane
1. Der Hund bellt	1. Pas laje
2. Das Mädchen läuft schon	2. Curica već trči
3. Er wird uns abholen	3. On će doći po nas
4. Sie leiht ihm kein Geld mehr	4. Ona mu više ne posuđuje pare
5. Peter lässt sich ungern die Haare schneiden	5. Nikola nerado daje da mu se kosa siša
6. Er hat mir versprochen noch am Abend zu kommen	6. Obećao mi je doći još večeras
7. Sie ist nicht leicht zufriedenzustellen	7. Nju nije lako zadovoljiti
8. Er hat seine Mutter mit seinem neuen Auto vom Bahnhof abgeholt	8. Došao je sa novim autom po svoju mamu na kolodvor
9. Es wurde gesagt, dass immer mehr Menschen an Hunger leiden	9. Rečeno je da sve više ljudi pati od gladi
10. Der Mann, der unser Auto gekauft hat, ist seit gestern verheiratet	10. Čovjek, koji je kupio naše auto, je od jučer oženjen

Tabelle 9: Subtest NS: Sätze. Links in der Tabelle befinden sich die deutschen zu nachsprechenden Sätze. Rechts in der Tabelle sind die adaptierten kroatischen Sätze aufgelistet, wobei die zunehmende Länge und/oder die syntaktische Komplexität inbegriffen ist.

4.3.2. Adaption 6-9 aus dem Subtest BENENNEN

Durch diesen Untertest wird die sprachliche Fähigkeit untersucht, Sachverhalte durch sprachkonventionell festgelegte Nomen zu identifizieren sowie die funktionellen und situativen Eigenschaften von Sachverhalten zu beschreiben. (Huber et al., 1983)

Adaption 6:

aus dem Subtest BENENNEN

1. Objekte (Einfache Nomina)

Die Voraussetzung einer Adaption ist die Verfügbarkeit über verschiedene sprachliche Techniken, von denen folgende überprüft werden:

- Verfügbarkeit von Wörtern aus verschiedenen semantischen Bereichen, die keine beschreibenden Merkmale des bezeichneten Objekts aufweisen

Dieser Subtest wird durch Benennungsbilder untersucht. In dieser ersten Aufgabengruppe wird der Patient dazu angefordert, einfache Nomen (z.B. „Tisch“, „Buch“; kro. „*stol*“, „*knjiga*“) zu benennen. Die Wörter wurden so gewählt, um eine Palette von semantischen Kategorien abzudecken und die Kriterien der Eindeutigkeit der lexikalischen Etikette und der visuell- perzeptuellen Unterscheidbarkeit zu erfüllen. Es konnten neun von zehn Items direkt aus dem Deutschen übersetzt werden (vgl. Tabelle 10), da hier die grammatische Kategorie nicht überprüft wird. Das fünfte Item „Gürtel“ musste durch das kro. Wort „*majica*“ dt. „T-Shirt“ ersetzt werden. Das fünfte Item „Gürtel“ würde durch die regionalen Unterschiede der kro. Sprache zu viele Alternativwörter in der Übersetzung ermöglichen (z.B. „*kaiš*“, „*remen*“, „*pojas*“) und dadurch könnte der Test eventuell verfälscht werden.

Im Folgenden werden die zehn Items in einer Tabelle dargestellt, wobei die verschiedenen semantischen Bereiche inbegriffen sind (vgl. Tabelle 10).



Dt. Einfache Nomina benennen	Kro. Jednostavne imenice imenovati
1. Tisch	1. stol
2. Buch	2. knjiga
3. Koffer	3. kofer
4. Besen	4. metla
5. Gürtel	5. majica (T-Shirt)
6. Zigarre	6. cigara
7. Nagel	7. ekser
8. Kerze	8. svijeća
9. Waage	9. vaga
10. Bagger	10. bager / traktor

Tabelle 10: Subtest BN: einfache Nomina. Die Tabelle repräsentiert links die Wörter (Objekte) der Originalversion des AAT. Rechts in der Tabelle finden die adaptierten Items aus verschiedenen semantischen Bereichen Gebrauch.



Adaption 7:

aus dem Subtest BENENNEN

2. Farben (Adjektive)

In dieser Aufgabengruppe wird die Verfügbarkeit von Wörtern aus dem eingegrenzten semantischen Bereich der Farbbezeichnungen überprüft. Es konnten ohne Probleme alle Items übernommen werden, da die kroatische und deutsche Sprache den Gebrauch der gleichen Farbbenennungen pflegen. Im Anschluss werden links die deutschen Items aufgelistet und rechts die kroatische Adaption der Farbbenennung, die zugleich auch der Übersetzung entspricht (vgl. Tabelle 11).

Dt. Farben (Adjektive) benennen	Kro. Boje (opisni priljev) imenovati
1. rot	1. crveno
2. weiß	2. bijelo
3. grün	3. zeleno
4. schwarz	4. crno
5. gelb	5. žuto
6. blau	6. plavo
7. braun	7. smeđe
8. grau	8. sivo
9. violett (lila)	9. ljubičasto
10. orange	10. narandžasto

Tabelle 11: Subtest BN: Farben. Links befinden sich die deutschen Items der Farbbenennung und rechts werden äquivalent dazu die kroatischen Items aufgelistet, die zugleich auch der Übersetzung entspricht.

**Adaption 8:**

aus dem Subtest BENENNEN

3. Objekte (Nomina Komposita)

Beim Itemset BENENNEN von Nomina Komposita wird die Verfügbarkeit von Wörtern aus verschiedenen semantischen Bereichen, die beschreibende Merkmale des bezeichneten Objekts aufweisen und denen Regelmäßigkeiten der Wortendung zugrunde liegen, überprüft. Das fünfte Item aus dem Subtest BENENNEN von Objekten erfordert das Benennen von Nomina Komposita. Ein solches Nomen Kompositum bildet das Wort „Schreibmaschine“ = kro. „*mašina za pisanje*“ → dt. „Maschine zum Schreiben“ bzw. „Maschine zu schreiben“. Derartige Wörtern wie das dt. Wort „Schreibmaschine“ werden im Kroatischen mittels eines konstituierenden Ausdrucks, also einer Wortabfolge, gebildet („*mašina za pisanje*“).

Nomina Komposita werden im Kroatischen meistens mit „Nomen-funktionales Element-Nomen“ z.B. „*pasta za zube*“ (dt. „Paste für Zähne“) oder einer „Substantiv-Verb-Kombination“ z.B. „*mašina za pisanje*“ („Maschine zum Schreiben“) oder „*mašina za šivanje*“ („Maschine zum Nähen“) gebildet. Hingegen erfolgt deren Bildung im Deutschen anhand einer „Nomen-Nomen-Kombination“.

Nomina Komposita sind in der kroatischen Sprache nicht üblich, jedoch - auch wenn nur im geringen Maße - vorhanden.

Beispiel: kro. „*kažiprst*“ = dt. Zeigefinger
 kro. „*dvogled*“ = dt. Fernglas
 kro. „*nosorog*“ = dt. Nashorn

Bei diesem Itemset mussten ebenfalls Abgrenzungen erfolgen. Diese Gelegenheit verdeutlicht das folgende Beispiel. Das Wort „*tjelohranitelj*“ („Leibwächter“) erfüllt zwar das Merkmal eines Nomen Kompositum, jedoch lässt es sich bildlich sehr schwer verwirklichen und wurde aus diesem Grund in meine Adaption nicht einbezogen. Weiters ist zu beachten, dass es sich bei manchen Nomina Komposita des Kroatischen eventuell um Lehnwörter handelt, die lexikalisiert wurden und dabei eine Verletzung des Frequenzkriteriums verursachen z.B. „*automehaničar*“ („Automechaniker“). Daher finden diese Wörter mit dem Merkmal eines Lehnwortes in meiner Adaption keinen Gebrauch.

Infolgedessen wären komplexe Phrasen, die ein funktionales Element in sich tragen, für die Anpassung eventuell besser geeignet, voraussichtlich, dass diese Phrasen genau so aussagekräftig sind. Eine Übernahme dieser Art von Wortkombinationen ist jedoch möglich, da diese in der port. Version auch als Wortabfolge übernommen wurden und sich gleichzeitig gut für Broca Aphasiker erwiesen haben, die dazu neigen, den Verbbestandteil des Wortes wegzulassen. Somit wurden einige Wortzusammensetzungen im Kroatischen aus einem Substantiv, einem funktionalem Element und mit einer flektierten Verbform z.B. „*mašina za šivanje*“ zusammengesetzt. Die Items 6-9 verwenden solche Verb-Substantiv- und Nomen-funktionales Element-Nomen-Kombinationen. (vgl. Tabelle 12). Die adaptierten Items 1-5 verwenden Nomina Komposita mit der gleichen Wortbildung wie im Deutschen, also einer Nomen-Nomen-Kombination z.B. „*putokaz*“ („Wegweiser“) oder „*nalivpero*“ („Füllfeder“) (vgl. Tabelle 11). Das letzte bzw. 10. Item dieses Itemsets wird ebenfalls durch eine Nomen-Nomen-Kombination gebildet, jedoch werden die beiden Nomen durch einen Bindestrich verbunden, was in der kro. Sprache für Nomina Komposita ebenfalls üblich ist, z.B. „*saobraćajni-znakovi*“ (dt. Verkehrszeichen) (vgl. Deskriptive kro. Grammatik 2.3.4).

In der Tabelle 11 sind anschließend alle Items samt ihrer Übersetzung aufgelistet.

Dt. Objekte (Nomina Komposita) benennen	Kro. Objekti imenovati
1. Staubsauger	1. putokaz (dt. Wegweiser)
2. Kühlschrank	2. vodopad (dt. Wasserfall)
3. Hubschrauber	3. kažiprst (dt. Zeigefinger)
4. Sicherheitsnadel	4. dvogled (dt. Fernglas)
5. Schreibmaschine	5. nalivpero (dt. Füllfeder)
6. Dosenöffner	6. nosorog (dt. Nashorn)
7. Taschenlampe	7. mašina za pisanje (dt. Schreibmaschine)
8. Schraubenzieher	8. mašina za šivanje (šivača mašina) (dt. Nähmaschine)
9. Schulöffel	9. pasta za zube (dt. Zahnpasta)
10. Rollschuh	10. saobraćajni-znakovi (dt. Verkehrszeichen)

Tabelle 12: Subtest BN: Nomina Komposita. Links befinden sich die Nomina Komposita des Originals. Rechts sind die adaptierten Items aus verschiedenen semantischen Bereichen, die beschreibende Merkmale des bezeichneten Objekts aufweisen, aufgelistet.

Diskussion:

Um zu erläutern aus welchem Grund ich hier solche „Verb-Substantiv Kombinationen“ gewählt habe und diese jedoch im Subtest NS von zusammengesetzten Wörtern keine Verwendung gefunden haben, will ich verdeutlichen, dass die Kriterien des Subtest NS von zusammengesetzten Wörtern auch Wörter ohne lexikalische Eigenständigkeit zulassen, daher konnten solche langen Wortzusammensetzungen durch Wörter ohne lexikalische Eigenständigkeit ersetzt werden, die sehr wohl großen Gebrauch in der kro. Sprache haben.

Adaption 9:

aus dem Subtest BENENNEN

4. Situationen und Handlungen (Sätze)

Im vierten Set des Subtests BN wird die Verfügbarkeit von syntaktischen Mustern und satzsemantischen Kombinationenregeln in sprachkonventionell akzeptablen Aussagen über Situationen und Handlungen überprüft.

Das erste Item verlangt einen bildlich dargestellten bettelnden Mann zu benennen. Somit wäre die korrekte Benennung dieses Items: „Der Mann bettelt“ (vgl. Abb. 5). Übersetzt man diesen Satz in das Kroatische, so lautet der Satz „*Čovjek prosi.*“ (dt. Mann-NOM.m.Sg. betteln-PR.3.Sg.). Es handelt sich dabei wie im Deutschen um ein einfaches syntaktisches Muster, das eine bestimmte Situation bzw. Handlung beschreibt. Der einzige Unterschied zum deutschen Satz ist der fehlende Artikel im kro. Satz, da dieser in der kro. Sprache keinen Gebrauch findet.

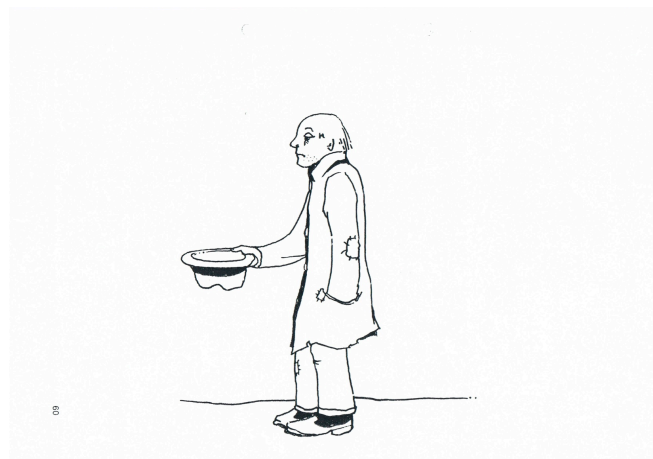


Abbildung 5: Bei dieser Abbildung handelt es sich um das erste Item des Subtests BN „Der Mann bettelt“, wo der Patient eine Handlung bzw. Situation benennen soll.



Die **Items 2-5** wurden ohne bildliche Erneuerungen jedoch mit grammatikalischer Veränderung folgend adaptiert: (Siehe auch Appendix)

Item 2: „Die Frau putzt die Kanne“

Žena	čisti	čajnik .
Frau- NOM.f.SG.	putzen- PR.3.SG.	Teekanne- AKK.f.SG.

Item 3: „Der Junge spielt mit dem Hund“

„Dječak	se	igra	sa	psom“
Junge- NOM m.SG.	sich R	spielen- PR.3.SG.	mit- PRÄ	Hund- INST.m.SG

Item 4: „Der Mann hat einen Stiefel geangelt“

Čovjek	je	upecao	čizmu.
Mann- NOM.m.SG.	sein- PR.3.SG	angeln- AP.3.SG	Stiefel- AKK.f.SG

Item 5: „Der Junge hat ein Glas zerbrochen.“

Dječak	je	razbio	času.
Junge- NOM.m.SG.	sein-PR.3.SG.	zerbrechen- P.AP.3.SG	Glas-AKK.f.SG.



Es musste nur eine bildliche Veränderung durchgeführt werden (Item 6).

Dies war auf Grund der kulturellen Unterschiede zwischen dem nördlichen und südlichen Europa nötig. Ein Beispiel hierfür ist: „der Vater spielt mit dem Sohn Cowboys und Indianer“ wird zu: „der Vater spielt mit dem Sohn Basketball“, kro. „*otac igra sa sinom košarke*“ (vgl. Tab. 13/ Item 6).

Item 6: „Der Vater spielt mit dem Sohn Basketball.“

Kro. „ <i>Otac</i>	<i>igra</i>	<i>sa</i>	<i>kćerkom</i>	<i>košarke.</i> “
Vater- NOM.m.SG.	spielen- PR.3.SG.	mit-PRÄ	Tochter- INST.m.SG	AKK.f.SG.

Bei dem letzten Satz wäre in der kro. Grammatik eine weitere Wortstellung ebenfalls richtig: „*Otac sa sinom igra košarke*“.

Die **Items 7-10** konnten ebenfalls wie die Items 1-5 ohne bildliche Veränderung übernommen werden. Die Sätze werden im Folgenden erläutert.

Item 7: „Der Polizist nimmt einen Verbrecher fest.“

<i>Policajac</i>	<i>hapsi</i>	<i>lopova.</i>
Polizist- NOM.m.SG.	festnehmen- PR.3.SG.AP	Verbrecher- AKK.m.SG.

Item 8: „Die beiden streiten sich.“

<i>Svađaju</i>	<i>se.</i>
streiten- PR.3.PL.	sich-R

Item 9: „Die Lehrerin erklärt dem Mädchen etwas an der Tafel.“

<i>Učiteljica</i>	<i>objašnjava</i>	<i>curici</i>	<i>nesto</i>
Lehrerin- NOM.f.SG.	erklären- PR.3.SG.I	Mädchen- DAT.f.SG	etwas PRO
<i>na</i>	<i>tabli.</i>		
auf- PRÄ	Tafel- LOK.f.SG.		



Item 10: „Der Mann sitzt auf der Couch, raucht Pfeife und liest die Zeitung.“

<i>Čovjek</i>	<i>sjedi</i>	<i>na</i>	<i>kauču,</i>	
Mann- NOM.m.SG.	sitzen- PR.3.SG.I	auf-PRÄ	Couch- LOK.m.SG	
<i>puši</i>	<i>lulu</i>	<i>i</i>	<i>čita</i>	<i>novine.</i>
rauchen- PR.3.Sg.I	Pfeife-AKK.f.SG.	und	lesen- PR.3.SG.	Zeitung- AKK.f.PL.

Dt. Situationen und Handlungen (Sätze) benennen	Kro. Situacije i događaji (rečenice) imenovati
1. Der Mann betellt	1. Čovjek prosi.
2. Die Frau putzt die Kanne	2. Žena čisti.
3. Der Junge spielt mit dem Hund	3. Dječak se igra sa psom (kerom, cukom).
4. Der Mann hat einen Stiefel geangelt.	4. Čovjek je upecao čizmu.
5. Der Junge hat ein Glas zerbrochen.	5. Dječak je razbio času.
6. Vater und Sohn spielen Indianer.	6. Otac (tata, babo) igra sa sinom košarke.
7. Der Polizist nimmt einen Verbrecher fest.	7. Policajac hapsi (hiti) lopova.
8. Die beiden streiten sich.	8. Svađaju se. Njih dvoje se svađaju. Oni se svađaju.
9. Die Lehrerin erklärt dem Mädchen etwas an der Tafel	9. Učiteljica objašnjava curici nešto na tabli.
10. Der Mann sitzt auf der Couch, raucht Pfeife und liest die Zeitung.	10. Čovjek leži na kauču, puši lulu i čita novine.

Tabelle 13: Subtest BN: Situationen und Handlungen. Auf der linken Spalte werden die zu benennenden Situationen und Handlungen (in Form von Sätzen) aus der Originalversion veranschaulicht. Die rechte Spalte repräsentiert meine adaptierten Sätze mit nur einer bildlichen Unterscheidung zur Originalversion (Item 6) allerdings mit vielen grammatischen Unterschieden.

4.3.3. Adaption 10-12 aus dem Subtest SPRACHVERSTÄNDNIS

Der letzte Subtest umfasst, in drei separaten Teilen, das Verstehen der gesprochenen und geschriebenen Wörter und Sätze. Wobei ich hier das Itemset „das Verstehen der geschriebenen Sätze“ nicht einbeziehen werde, da sich dieses als zu aufwendig für meine Diplomarbeit erwiesen hat. Die Sprecher müssen das Ziel aus einer Auswahl von vier Bildern erreichen mit jeweils semantischen, phonologischen und syntaktischen Ablenkern. Für den Satz Stimuli, werden die Elemente so konstruiert, dass das Ziel nicht durch die Aufmerksamkeit auf ein Schlüsselwort in dem Satz abgeleitet werden kann.

Um die Vergleichbarkeit zwischen Teilabschnitten (und Sprachen) zu maximieren, sind die entsprechenden auditiven Aufgaben und Leseaufgaben parallel zueinander in der sprachlichen Funktion, die geprüft wird, strukturiert.

Zwischen der Bezeichnung für das Zielbild und für eines der drei anderen Auswahlbilder besteht ein hoher Grad an sprachlicher Ähnlichkeit.

Die Kriterien dafür sind:

- Minimaler phonematischer bzw. semantischer Kontrast, z.B. Schüssel/Schlüssel, Ziege/Schaf, Stehlampe/Straßenlaterne
- Kontrast zwischen der nicht-dominanten Bedeutung eines homonymen Wortes (z.B. „Hahn“ im Sinne von Wasserhahn) und der Bedeutung eines Wortes, das zur dominanten Bedeutung dieses Wortes sehr ähnlich ist (z.B. „Ente“ zu „Hahn“ im Sinne von Haustier) (vgl. Stachowiak, 1979).

Adaption 10:

aus dem Subtest SPRACHVERSTÄNDNIS

1. Auditives Verständnis für Wörter

Bei der Adaption des Subtest SPRACHVERSTÄNDNIS (genauer gesagt Auditives Verständnis für Wörter) ist das Ziel in erster Linie, die Wörter so auszuwählen, dass die sprachlichen Fähigkeiten des semantische und phonematische Differenzierens zwischen einfachen und zusammengesetzten Nomina sowie Verben und das semantische Differenzieren zwischen den beiden Bedeutungen von homonymen Nomina überprüft werden. Weiters lassen die Aufgaben die Verwechslung von sprachlich-bildlicher Information bei starker und bei geringer sprachlicher Ähnlichkeit zu. Zwischen der Bezeichnung für das Zielbild und für eines der drei anderen Auswahlbilder besteht ein hoher Grad an sprachlicher Ähnlichkeit. Die Kriterien dafür sind, wie bereits im Theorieteil erläutert, ein minimaler phonematischer bzw. semantischer Kontrast, z.B. Schüssel/Schlüssel, Ziege/Schaf, Stehlampe/Straßenlaterne. Um diese Gegebenheiten zu veranschaulichen, möchte ich zunächst ein Beispiel anführen.

Beispiel: 4 Bilder

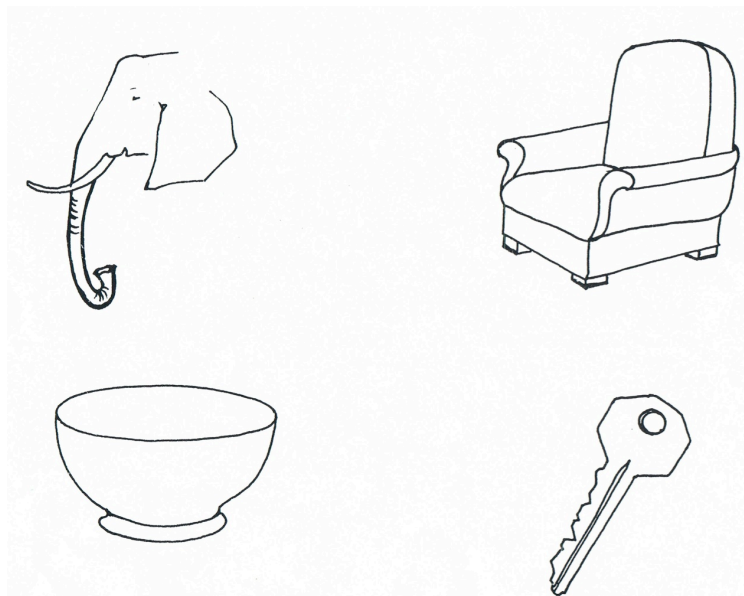


Abbildung 6: Subtest SV: auditives Verständnis für Wörter. Es handelt sich um eine sprachlich-bildliche Information aus dem Subtest SV (auditives Verständnis für Wörter) mit starker sprachlicher Ähnlichkeit zum Zielwort „Schüssel“.

Der Patient wird ersucht auf das vorgesprochene Wort „Schüssel“ zu zeigen. Dabei bilden die Objekte „Schlüssel“ und „Rüssel“ einen minimalen phonematischen Kontrast zum Zielwort „Schüssel“. Für die Adaption in das Kroatische wurden demnach ebenfalls Wörter bzw. Minimalpaare so ausgesucht um das phonematische Differenzieren zwischen einfachen Wörtern zu überprüfen.

Somit ergab sich folgendes erste Item für die adaptierte Version:

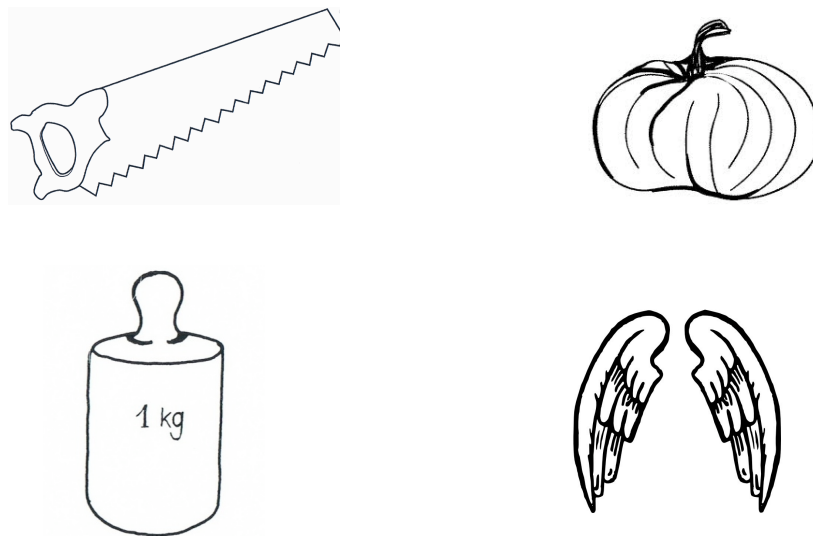


Abbildung 7: 1. Item aus Subtest SV: Auditives Verständnis für Wörter. Zielwort: „kila“; phonematischer Ablenker: „krila“ und „pila“.

Das Wort „kila“ (dt. „das Kilo“) stellt in diesem Itemset das Zielwort dar. Die Wörter „krila“ (dt. „Flügel“) und „pila“ (dt. „Säge“) bewirken den minimalen phonematischen Kontrast zum Zielwort. Das vierte Item „tikva“ (dt. Kürbis) tritt als Ablenker ohne sprachliche Ähnlichkeit auf, wie das Wort „“ in der deutschen Version.

Itemsets die den semantischen Kontrast überprüfen (z.B. Ziege/Schaf) wurden ohne bildliche Veränderungen in die kro. Sprache adaptiert.

Etliche Wörter unterscheiden sich im Kroatischen nur durch die Vokalquantität, d.h. dass man diese Wörter nur durch die Akzentuierung unterscheiden kann bzw. sich ihre Bedeutung in der Schriftsprache lediglich aus dem Kontext heraus definieren lässt. Beispiele hierfür sind die kroatischen Wörter „kosa“ (dt. „Haare“) und „kosa“ (dt. „Sense“), in sorgfältiger Aussprache [kosa] und [ko:sa] (vgl. Abb. 10) und auch die Wörter „luk“ (dt. „Zwiebel“) und „luk“ (dt. „Bogen“), in ordentlicher Aussprache [luk] und [lu:k].

Diese bedeutungsunterscheidenden Wörter wurden lediglich im Itemset für auditives Verständnis für Wörter adaptiert, da die Patienten im Itemset Lesesinnverständnis für Wörter auf alle Wörter dieser Art deuten könnten. Als nächstes Beispiel aus dem Itemset auditives Verständnis für Wörter ergaben sich die drei folgenden Wörter als gutes „Werkzeug“ für meine Adaption: „koza“ (dt. „Ziege“), **„kosa“** (dt. „Haare“) und „koža“ (dt. „Haut“), wobei die fettgedruckten jeweils das Zielwort darstellen. Entscheiden ist, bei diesem Untertest Wörter zu finden, die sich nur in einem Segment unterscheiden. Demgemäß unterscheiden sich die Wörter „koza“, „kosa“ und „koža“ allein in dem Lautgegensatz (=Opposition) zwischen [z], [s] und [ž], sie haben die gleiche Anzahl von Lauten und eine unterschiedliche Bedeutung. Ebenso sind die weiteren Bedingungen der gleichen Wortart und gleichen Wortstruktur erfüllt. Alle weiteren adaptierten Items erfolgten analog zu den oben beschriebenen Richtlinien, die untereinander einen hohen Grad an sprachlicher Ähnlichkeit aufweisen. Diese sind bildlich sowie schriftlich im Anschluss an diese Arbeit im Appendix angehängt.

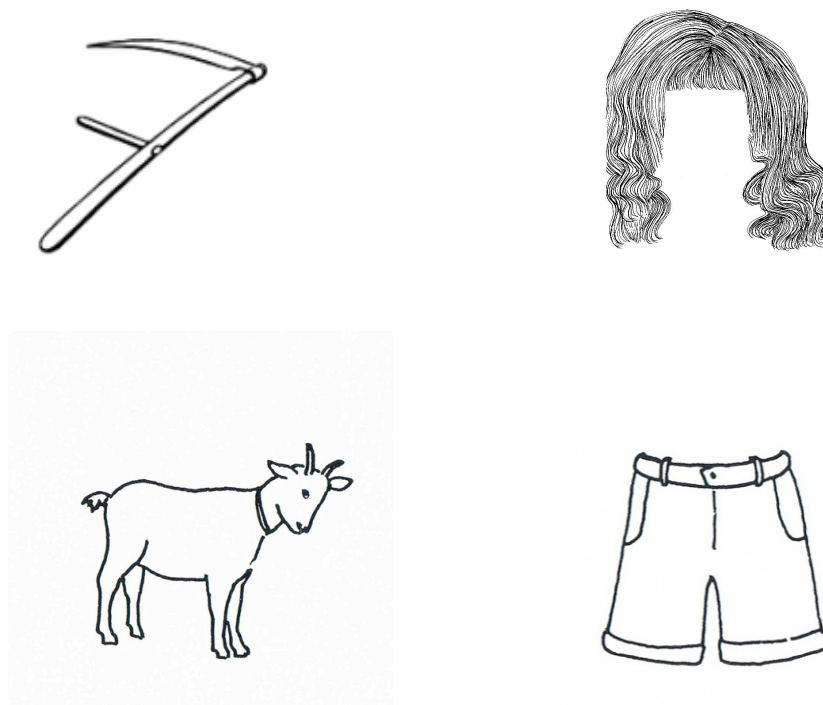


Abbildung 8: Itemset aus dem Subtest SV (auditives Verständnis für Wörter) mit starker sprachlicher Ähnlichkeit zum Zielwort „kosa“ [ko:sa] (dt. Sense). Das Wort „kosa“ [kosa] (dt. Haare) bildet allein durch die Akzentuierung den Kontrast zum Zielwort. Das Wort „koza“ [koza] bewirkt den minimalen phonematischen Kontrast zum Zielwort. Das vierte Wort „hlače“ (dt. Hose) tritt als Ablenker ohne sprachliche Ähnlichkeit auf.



Die zehn Items der partiellen kroatischen Version für den Subtest SV (Auditives Verständnis für Wörter) sind folgende: (die fettgedruckten stellen jeweils die Zielwörter dar)

Die vollständige bildliche Darstellung ist im Appendix (Untersuchungsmappe) abgebildet.

1. uho, ruka , noga, prst	(Ohr, Hand, Fuß, Finger)
2. pila, tikva, kila , krila	(Säge, Kürbis, Kilo, Flügel)
3. koza , kokoš, mačka, ovca	(Ziege, Hahn, Katze, Schaf)
4. paprika, luk , luk, drvo	(Paprika, Bogen, Zwiebel, Baum)
5. plaža, otok, poluotok , potok	(Strand, Insel, Halbinsel, Fluss)
6. crkva, kapija, tvrđava, prolaz	(Kirche, Tor, Festung, Torbogen)
7. sidro, kornjača, list , list	(Anker, Schildkröte, Blatt-Papier, Wade)
8. koža, koza, voda, koža	(Ledertasche, Ziege, Wasser, Haut)
9. kliješta, deka , kilo, frula	(Zange, Decke- im Sinne von Dekagramm, Kilo, Pfeife)
10. kosa , kosa, koza, hlače	(Sense, Haare, Ziege, Hose)

Adaption 11:

aus dem Subtest SPRACHVERSTÄNDNIS

2. Auditives Verständnis für Sätze

Die Sätze dieses Itemsets sollte so konstruiert werden um den Kontrast zwischen der im Stimulussatz bezeichneten Situation und einer Situation, die dieser vorausgehen oder nachfolgen kann, z.B. „sie muss gleich weg zur Arbeit / sie ist im Büro“ oder „er hat viel Stress hinter sich / er ist im Stress“ zu kreieren. Es konnten alle Sätze aus dem Deutschen ohne bildliche Veränderungen übernommen werden. Die Sätze wurden an die kroatische Grammatik angepasst. Im Anschluss werden alle zehn Items erläutert.

**Übungsbeispiel 1:** „Das Kind fängt einen Ball.“

„ <i>Dijete</i>	<i>hvata</i>	<i>loptu.</i> “
Kind:NOM.n.SG	fangen:PR.3.SG.	Ball:AKK.f.SG

Übungsbeispiel 2: „Sie liest ein Buch.“

„ <i>Ona</i>	<i>čita</i>	<i>knjigu.</i> “
Sie:PRO	lesen:PR.3.SG	Buch:AKK.f.SG

Item 1: „Sein Chef wird ihm einen schönen Krach machen.“

„ <i>Šef</i>	<i>će</i>	<i>ga</i>	<i>ružiti.</i> “
Chef:NOM.m.SG	wollen:AUX.3.SG	ihn:PRO.AKK	schimpfen:INF

Item 2: „Er hat viel Stress hinter sich.“

„ <i>On</i>	<i>ima</i>	<i>puno</i>	<i>stresa</i>	<i>iza</i>	<i>sebe.</i> “
Er:NOM.SG	haben:PR.3.SG	viel:ADV	Stress:AKK.n.SG	hinter	sich:RPRO.3.SG

Item 3: „Jetzt gehen wir gleich ins Bett.“

„ <i>Sada</i>	<i>idemo</i>	<i>odmah</i>	<i>u</i>	<i>krebet.</i> “
Jetzt	gehen:PR.1.PL	gleich	ins:PRÄ	Bett:LOK.m.SG

**Item 4:** „Sie muss gleich weg zur Arbeit.“„*Ona mora odmah krenuti na posao.*“

Sie:NOM.3.SG müssen:PR.3.SG gleich weggehen:INF zur Arbeit:LOK.n.SG

Item 5: „Die Mutter muss ganz schön schimpfen.“„*Mama će sigurno puno galamiti.*“

Mutter:NOM.3.SG werden:3.SG sicher viel schimpfen:INF

Item 6: „Welches Bild zeigt, was ihm geschieht?“„*Koja slika pokazuje,*

Welches:IPRO Bild:NOM.f.SG zeigen:PR.3.SG

što se njemu dešava?“

was R ihm:PRO.DAT.m.SG geschehen:PR.

Item 7: „Welches Bild zeigt, was sie macht?“„*Koja slika pokazuje,*

Welches:IPRO Bild:NOM.f.SG zeigen:PR.3.SG

što ona radi?“

was sie:PPRO machen:PR.3.SG

**Item 8:** „Welches Bild zeigt, wie es ihm geht?“

„ <i>Koja</i>	<i>slika</i>	<i>pokazuje,</i>
Welches:IPRO	Bild:NOM.f.SG	zeigen:PR.3.SG
<i>kako</i>	<i>je</i>	<i>njemu?“</i>
wie	sein:PR.3.SG	ihm:PPRO.DAT.m.SG

Item 9: „Welches Bild zeigt, was sie bekommt?“

„ <i>Koja</i>	<i>slika</i>	<i>pokazuje,</i>
Welches:IPRO	Bild:NOM.f.SG	zeigen:PR.3.SG
<i>što</i>	<i>ona</i>	<i>dobija?“</i>
was	sie:PPRO.3.SG	bekommen:PR.3.SG

Item 10: „Welches Bild zeigt, wie sie sich verhält?“

„ <i>Koja</i>	<i>slika</i>	<i>pokazuje,</i>	
Welches:IPRO	Bild:NOM.f.SG	zeigen:PR.3.SG	
<i>kako</i>	<i>se</i>	<i>ona</i>	<i>ponaša?“</i>
wie	R	sie:PPRO.3.SG	verhalten:PR.3.SG

Adaption 12:

aus dem Subtest SPRACHVERSTÄNDNIS

3. Lesesinnverständnis für Wörter

Die Kriterien dieses Aufgabenbereichs sind ein minimaler phonematischer bzw. semantischer Kontrast und der Kontrast zwischen der nicht-dominanten Bedeutung eines homonymen Wortes (z.B. „Hahn“ im Sinne von Wasserhahn) und der Bedeutung eines Wortes, das zur dominanten Bedeutung dieses Wortes sehr ähnlich ist (z.B. „Ente“ zu „Hahn“ im Sinne von Haustier) (siehe Abb.) (vgl. Stachowiak, 1979).

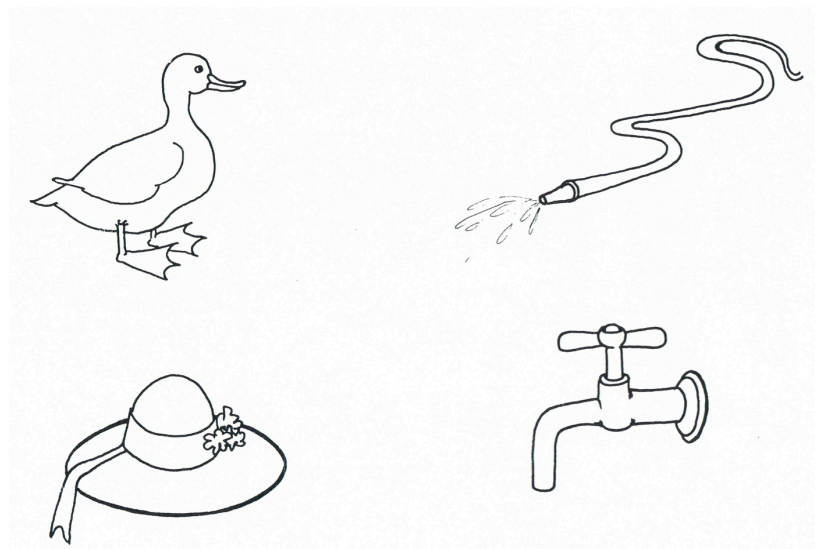


Abbildung 9: Veranschaulicht das Item aus dem Subtest Sprachverständnis bei welchem der Kontrast zwischen der nicht-dominanten Bedeutung des homonymen Wortes „Hahn“ (im Sinne von Wasserhahn) und der Bedeutung eines Wortes, das zur dominanten Bedeutung dieses Wortes sehr ähnlich ist „Ente“ zu „Hahn“ (im Sinne von Haustier) auditiv überprüft wird.

Für die Anpassung dieses Itemsets (Abb. 9) habe ich ebenfalls homonyme kroatische Wörter gesucht die denselben Kontrast bilden wie das Itemset in der Originalversion.

Das Wort „*pauk*“ mit der zweideutigen Bedeutung „Spinne“ und/oder „Abschleppwagen“ präsentiert sich als gutes Mittel für die Adaption. Infolgedessen bildet die Bedeutung des nicht-dominanten homonymen Wortes „*pauk*“ (im Sinne von Abschleppwagen) einen Kontrast zur Bedeutung eines Wortes, das zur dominanten Bedeutung dieses Wortes sehr ähnlich ist, also „*buba*“ („Käfer“) zu „*pauk*“ („Spinne“) im Sinne von Tier (Gliederfüßer).

Das nächste Beispiel welches ich präsentiere zeigt zugleich einen phonematischen und einen sematischen Kontrast zwischen den Items.

Beispiel: 4 Bilder (schriftlich):

KANNE	SPIEGEL
WANNE	TANNE

Tabelle 14: Subtest SV: Lesesinnverständnis für Wörter. Schriftliche Darstellung der zu auswählenden Bilder.



Abbildung 10: Bildliche Darstellung des Itemsets aus dem AAT mit dem Zielwort „Tanne“ und den phonologischen Ablenkern „Kanne“ und „Wanne“. Quelle: Huber et al., 1983.

Im Protokollheft des AAT findet man diese 4 Bilder (Abb. 10). Die Aufgabe besteht darin, das dem sprachlichen Stimulus entsprechende Bild, also in diesem Fall das Zielwort „Tanne“, auszuwählen. Neben dem Zielwort „Tanne“ sind in der Bildergruppe auch die Wörter „Wanne“ und „Kanne“ als phonologische Ablenker eingebettet. Das vierte Wort „Spiegel“ folgt hingegen keinen linguistischen Kriterien.

Meine Adaption dieses Subtests wird dementsprechend auch diese Kriterien miteinbeziehen. Um eine gerechte Anpassung zu erlangen war es notwendig, in der Zielsprache Minimalpaare mit phonologischen bzw. auch semantischen Ablenkern zu suchen. Diese Suche erfolgte nicht zu Gänze durch freie Wahl.



Die Bilder mussten verändert werden, da eine einfache Übersetzung der Wörter mit den entsprechenden Bildern des deutschen AAT natürlich in der kroatischen Sprache das Kriterium für Minimalpaare nicht erfüllt. Auch in Anlehnung an den Artikel der port. Version des AAT wurde geschrieben:

„Einige der Strichzeichnungen, welche im Subtests BENENNEN und SPRACHVERSTÄNDNIS verwendet wurden, mussten gemäß den Konstruktgrundsätzen des AAT und den Eigenschaften der portugiesischen Sprache, ersetzt werden..“ (Lauterbach et al.)

Somit ergibt sich diese folgende erste Anpassung:

z.B.: 4 Bilder (schriftlich)

KRAVA (dt. Kuh)	BRAVA (dt. Türschloss) →phon Abl.
OGLEDALO (dt. Spiegel)	TRAVA (dt. Gras) → phon. + sem. Ablenker

Tabelle 15: Subtest SV: Lesesinnverständnis für Wörter. Kro. schriftliche Darstellung der zu auswählenden Bilder.

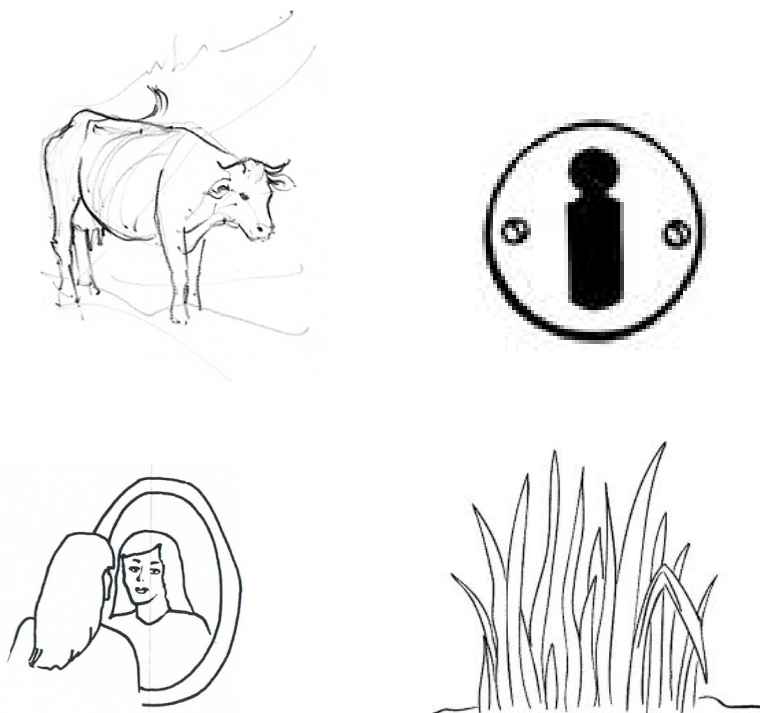


Abbildung 11: Bildliche Darstellung des Itemsets aus dem Subtest Sprachverständnis. Zielwort: „krava“ (Kuh); „brava“ (Türschloss): phonologischer Ablenker; „trava“ (Gras): phonologischer und semantischer Ablenker. Quelle: Google-Suchmaschine: Bilder: „Strichzeichnungen“ z.B.: „Kuh Strichzeichnungen“



Das Zielwort dieser Aufgabe ist das kro. Wort „**krava**“ (dt. „Kuh“) mit den phonologischen Ablenkern „**brava**“ (dt. „Türschloss“) und „**trava**“ (dt. „Gras“), wobei das letzte zugleich auch ein semantischer Ablenker ist. In der deutschen Version gibt es bei diesem Beispiel nur zwei phonologische Ablenker und keinen semantischen Kontrast. Ich habe mir jedoch erlaubt, das Bild „**trava**“ einzubeziehen. Dies begründet sich erstens dadurch, dass es mir nicht möglich war, ein zweites Wort mit bloßem phonologischem Kontrast zu finden. Der zweite Grund ist, dass die Richtlinien des AAT für diesen Subtest die Einbettung eines semantischen Ablenkers nicht ausschließen bzw. es aus dem Handbuch des AAT nicht ersichtlich ist, wie viele Ablenker in einer Aufgabe auftreten sollen. Genau drei Itemsets konnten aus dem Deutschen AAT ins Kroatische übernommen werden. Dazu zählen vor allem diejenigen, die als Kriterium semantisch ähnliche Wörter untersuchen wie z.B. Mantel, Kleid, Hose, Anzug mit dem Zielwort **Anzug**; kro. „*mantil, haljina, hlace, odijelo*“ untersuchen. Somit konnte auch die bildliche Darstellung für diese Itemsets erhalten bleiben.

Alle adaptierten Items dieser Aufgabengruppe sind schriftlich im Anschluss aufgelistet und in bildlicher Darstellung im Appendix aufzufinden.

1. krava , ogledalo, brava, trava	Kuh, Spiegel, Türschloss, Gras
2. mantil, haljina, hlace, odijelo	Mantel, Kleid, Hose, Anzug
3. lampa, flaša, čaša , rampa,	Lampe, Flasche, Glas, Rampe
4. leptir, puz, zmija, buba	Schmetterling, Schnecke, Schlange, Käfer
5. konj , magarac, prečka, šešir	Ross, Esel, Reck, Hut
6. otac, mama, dijete, baka	Vater, Mutter, Kind, Großmutter
7. stolna svjetiljka , baterija, svijeća, ulična svjetiljka	Stehlampe, Taschenlampe, Kerze, Straßenlaterne
8. knjiga, list , zaba, banana	Buch, Blatt, Frosch, Banane
9. cijednik, buba, pauk , kamion	Trichter, Abschleppwagen, Käfer, Lastwagen
10. trompeta, jelen, cvijet, rog	Trompete, Elch, Blume, Horn

5. Zusammenfassung + Diskussion

Das Ziel meiner Diplomarbeit war, in erster Linie einen Teil des deutschen Aachener Aphasietests (AAT) in die kroatische Sprache zu adaptieren, um vor allem den Nebeneffekt zu erlangen, eine Vorlage für Therapeuten im deutschsprachigen, sowie im gesamten therapeutischen Raum zu schaffen, um auch Patienten aus Ex-Jugoslawien therapieren zu können. Bislang existiert noch kein standardisierter Test der die Diagnose und Klassifikation von aphasischen- ex- jugoslawischen Patienten ermöglicht. Meine Adaption ist (hoffentlich) ein erster Schritt um diese Gegebenheit zu ändern. Ich erwähne hier „jugoslawische Patienten“, da der Titel der Adaption dazu verleiten könnte, zu glauben, dass man den Test nur an kroatischen Patienten anwenden kann. Meinen adaptierten Test kann man auch für die bosnische und serbische Diagnose benutzen da Kroatisch, Serbisch und Bosnisch dieselbe linguistische Grundlage haben. Alle drei Sprachen verwenden dieselben Phoneme. Einige Wörter unterscheiden sich jedoch in ihrer lautlichen Form. Die Unterschiede der drei Sprachen wurden jedoch in meiner Adaption berücksichtigt, vor allem um Wörter zu wählen die in allen drei Sprachen Gebrauch finden. Meine Adaption konzentriert sich auf drei Untertests (Nachsprechen, Benennen, Sprachverständnis) der ursprünglichen Version.

Die Annahme, dass es bei diesen drei Subtests zu signifikanten linguistischen Verschiebungen in der Zielsprache kommt, hat sich bestätigt. Es mussten fast alle Items aus dem Subtest Nachsprechen und die meisten der Elemente aus dem Subtest Benennen und Sprachverständnis ersetzt werden, vor allem auch zur Aufrechterhaltung der inneren Struktur des AAT. In der Diplomarbeit werden einige Probleme der sprachlichen Änderungen in der Konstruktion der kroatischen Version diskutiert. Aufgrund der sprachlichen Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Kroatischen ist es nicht möglich, das Original einfach buchstäblich zu übersetzen. Dementsprechend habe ich in meiner Diplomarbeit vergleichbare Eigenschaften der kroatischen Sprache statt einer bloßen lexikalischen Übersetzung des Testmaterials eingeschlossen. Das wichtigste Kriterium für eine erfolgreiche kroatische partielle Version ist eine Erhaltung der psychometrischen Eigenschaften der ursprünglichen und bereits adaptierten Versionen. Für die jeweiligen Subtests, die Wörter als Stimuli verwenden, wurden Wörter gewählt, um zunehmende Komplexität, abnehmende Frequenz, zunehmende Artikulations-Schwierigkeit und lexikalische Schwierigkeiten für Muttersprachler des Kroatischen innerhalb jedes Item-Sets einzubringen. Ein Beispiel hierfür ist „*predjelo*“ (dt. Vorspeise), welches als erstes Item aus dem Subtest NS von zusammengesetzten Wörtern auftritt im Gegensatz zum letzten Item „*prijestolonasljednik*“ (dt. Thronfolger), welches mehr Morphemimpulse beinhaltet und dadurch auch komplexer und schwieriger zu artikulieren ist als das erste Item. Einer der wichtigsten Punkte für die Vorgehensweise meiner Diplomarbeit war das Anpassen der ausgewählten Subtests nach den linguistischen Kriterien.

Diese Kriterien bzw. auch Handlungsabläufe sind im Begleitheft des AAT und in den Reportagen der bereits vorhandenen Adaptionen nicht ausreichend erläutert.

Diese Gegebenheit hat für meine Adaption eine Barriere dargestellt. Es war oft schwierig, rein aus der bestehenden kro. Literatur, bestimmte Wörter für die Adaption zu finden.

Dies erfolgte dann durch das gezielte Abrufen bestimmter Wörter aus dem Lexikon.

Das Involvieren der Items durch freie Wahl ergab sich vor allem durch das Faktum der fehlenden linguistisch orientierten Literatur der kroatischen Sprache. In meiner Diplomarbeit werden die Items der Subtests anhand von Beispielen analysiert und diskutiert (siehe 4. Eigene Anpassung und Diskussion). Anhand der diskutierten Beispiele in meinen Adaptionen lässt sich erkennen, dass die kroatische Grammatik sehr weit von der deutschen Grammatik abweicht. Die Schwierigkeit liegt darin, alle Kriterien zu erfüllen. Folglich müssen daher Abgrenzungen geschaffen werden, die sich durch Anlehnung an die Literatur der bereits bestehenden Adaptionen in anderen Sprachen herauskristallisieren ließen bzw. die sich anhand der Beispiele aus dem Subtest Benennen von Nomina Komposita bereits herausgebildet haben, z.B. dt. „Schreibmaschine“ kro. „*mašina za pisanje*“.

Das Nomina Kompositum „Schreibmaschine“ wird im Kroatischen mittels eines konstituierenden Ausdrucks gebildet bzw. mittels einer Substantiv-Verb-Kombination „*mašina za pisanje*“.

Im Subtest Sprachverständnis war es sehr schwierig Minimalpaare zu finden, vor allem jene die alle Kriterien für diesen Subtest erfüllen sollten. Aufgrund dessen wurden, im Unterschied zur Originalversion, beim Subtest SV neben den Wörtern die phonematischen und semantischen Kontrast aufweisen auch jene Wörter gewählt die sich nur durch die Akzentuierung unterscheiden. Die Akzentuierung ist in der kro. Grammatik sehr stark vertreten, z.B. „*kosa*“ [kosa] (dt. „Haare“) und „*kosa*“ [ko:sa] (dt. „Sense“). Dabei ist höchstwahrscheinlich auch eine größere Intensität des Tests im Kroatischen zu erwarten. Letztendlich wäre es interessant zu erfahren, ob ein Aphasiker mehr Schwierigkeiten beim Auslassen des Subjekts aufweist, da Kroatisch eine Pro-Drop Sprache, in der das Personalpronomen nicht verwendet werden muss, wenn es die Funktion eines Subjekts hat. Ein Beispiel hierfür ist „*radim*“ (PR.1.SG) „Ich arbeite“. Dies ist ein Aspekt der im AAT nicht berücksichtigt wird. Aus diesem Grunde wäre es anregend diesen Parameter zusätzlich miteinzubeziehen, vor allem um bestimmte sprachliche Kriterien für diesen Parameter zu schaffen. Somit stellt das Kroatische nicht nur in diesen genannten Domänen sondern auch in anderen linguistischen Sektoren signifikante Abweichungen zum Deutschen dar.

Neben dem Kroatischen gibt es auch andere Sprachen bei denen bestimmten linguistische Parameter von der Originalversion abweichen. Diese sollte man in den Subtests berücksichtigen.



Weiters wäre es spannend zu erfahren wie sich ein Aphasiker im Kroatischen bezüglich des Kasussystems verhält. Das Kroatische hat im Gegensatz zum Deutschen 7 Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Lokativ, Instrumental).

Leider war es mir im Rahmen meiner Diplomarbeit nicht möglich den Test an Patienten anzuwenden um somit die linguistischen Unterschiede genauer zu definieren.

Daher wäre es wünschenswert, in Zukunft eine kleine Durchführung zu starten um zu erkennen, ob die Probanden bei der Durchführung auch dementsprechend reagieren wie man es erwarten würde.

Dies würde natürlich eine noch viel größere Zuverlässigkeit meiner Adaption gewährleisten.



6. Tabellenverzeichnis

<i><u>Tabelle 1:</u> In dieser Tabelle sind links die ausgewählten Subtests für meine Adaption aufgelistet und rechts alle Subtests des deutschen AAT.</i>	14
<i><u>Tabelle 2:</u> Kroatisches Alphabet (Latinica); Großschreibung</i>	30
<i><u>Tabelle 3:</u> Kroatisches Alphabet (Latinica); Kleinschreibung</i>	30
<i><u>Tabelle 4:</u> Aussprachunterschiede der kro. Buchstaben im Gegensatz zum Deutschen (vgl. Rehder, 1986)</i>	30
<i><u>Tabelle 5:</u> Subtest NS: Laute. Links befinden sich die Laute des deutschen AAT und rechts die adaptierten kroatischen Laute mit zunehmenden Grad an artikulatorischer Schwierigkeit.</i>	47
<i><u>Tabelle 6:</u> Subtest NS: einsilbige Wörter. Die linke Spalte repräsentiert die einsilbigen Wörter des dt. AAT und die rechte Spalte die dazu angepassten kroatischen einsilbigen Wörter mit Berücksichtigung der ansteigenden artikulatorischen Schwierigkeit</i>	51
<i><u>Tabelle 7:</u> Subtest NS: Lehn- und Fremdwörter. Links sind die Lehn- und Fremdwörter des dt. AAT aufgelistet und in der rechten Spalte befinden sich die angeglichenen Lehn- und Fremdwörter in der kro. Sprachen inbegriffen der zunehmenden Anzahl von Silben als Kriterium dieses Aufgabenbereichs.</i>	52
<i><u>Tabelle 8:</u> Subtest NS: zusammengesetzte Wörter. Links auf der Tabelle sind die zusammengesetzten Wörter der Originalversion aufgelistet. Die rechte Spalte der Tabelle erfasst meine adaptierten Items, wobei die zunehmenden Morphemimpulse (mit und ohne lexikalische Eigenständigkeit) in zusammengesetzten Wörtern inbegriffen sind.</i>	54
<i><u>Tabelle 9:</u> Subtest NS: Sätze. Links in der Tabelle befinden sich die deutschen zu nachsprechenden Sätze. Rechts in der Tabelle sind die adaptierten kroatischen Sätze aufgelistet, wobei die zunehmende Länge und/oder die syntaktische Komplexität inbegriffen ist.</i>	58
<i><u>Tabelle 10:</u> Subtest BN: einfache Nomina. Die Tabelle repräsentiert links die Wörter (Objekte) der Originalversion des AAT. Rechts in der Tabelle finden die adaptierten Items aus verschiedenen semantischen Bereichen Gebrauch.</i>	60
<i><u>Tabelle 11:</u> Subtest BN: Farben. Links befinden sich die deutschen Items der Farbbenennung und rechts werden äquivalent dazu die kroatischen Items aufgelistet, die zugleich auch der Übersetzung entspricht.</i>	61
<i><u>Tabelle 12:</u> Subtest BN: Nomina Komposita. Links befinden sich die Nomina Komposita des Originals. Rechts sind die adaptierten Items aus verschiedenen semantischen Bereichen, die beschreibende Merkmale des bezeichneten Objekts aufweisen, aufgelistet.</i>	63
<i><u>Tabelle 13:</u> Subtest BN: Situationen und Handlungen. Auf der linken Spalte werden die zu benennenden Situationen und Handlungen (in Form von Sätzen) aus der Originalversion veranschaulicht. Die rechte Spalte repräsentiert meine adaptierten Sätze mit nur einer bildlichen Unterscheidung zur Originalversion (Item 6) allerdings mit vielen grammatischen Unterschieden.</i>	67
<i><u>Tabelle 14:</u> Subtest SV: Lesesinnverständnis für Wörter. Schriftliche Darstellung der zu auswählenden Bilder.</i>	77
<i><u>Tabelle 15:</u> Subtest SV: Lesesinnverständnis für Wörter. Kro. schriftliche Darstellung der zu auswählenden Bilder.</i>	78



7. Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Deckblatt des AAT (Original)</i>	9
<i>Abbildung 2: Ungefähre Lage der Broca-und Wernicke-Bereiche der menschlichen Großhirnrinde. (Pepper W., Sensation and Perception, abgerufen am 22 Juni 2011)</i>	11
<i>Abbildung 3: Diese Abbildung zeigt den Aufbau des Original- AAT (Pracharitpukdee et al., 1998: 4).</i>	27
<i>Abbildung 4: Das Diagramm links stellt die Frequenz von Vokalen (45%) und rechts die Frequenz der Konsonanten (55%) im Kroatischen dar. Quelle: (Kordić, 1997:7)</i>	46
<i>Abbildung 5: Bei dieser Abbildung handelt es sich um das erste Item des Subtests BN „Der Mann bettelt“, wo der Patient eine Handlung bzw. Situation benennen soll.</i>	64
<i>Abbildung 6: Subtest SV: auditives Verständnis für Wörter. Es handelt sich um eine sprachlich-bildliche Information aus dem Subtest SV (auditives Verständnis für Wörter) mit starker sprachlicher Ähnlichkeit zum Zielwort „Schüssel“.</i>	69
<i>Abbildung 7: 1. Item aus Subtest SV: Auditives Verständnis für Wörter. Zielwort: „kila“; phonematischer Ablenker: „krila“ und „pila“.</i>	70
<i>Abbildung 8: Itemset aus dem Subtest SV (auditives Verständnis für Wörter) mit starker sprachlicher Ähnlichkeit zum Zielwort „kosa“ [ko:sa] (dt. Sense). Das Wort „kosa“ [kosa] (dt. Haare) bildet allein durch die Akzentuierung den Kontrast zum Zielwort. Das Wort „koza“ [koza] bewirkt den minimalen phonematischen Kontrast zum Zielwort. Das vierte Wort „hlače“ (dt. Hose) tritt als Ablenker ohne sprachliche Ähnlichkeit auf.</i>	71
<i>Abbildung 9: Veranschaulicht das Item aus dem Subtest Sprachverständnis bei welchem der Kontrast zwischen der nicht-dominanten Bedeutung des homonymen Wortes „Hahn“ (im Sinne von Wasserhahn) und der Bedeutung eines Wortes, das zur dominanten Bedeutung dieses Wortes sehr ähnlich ist „Ente“ zu „Hahn“ (im Sinne von Haustier) auditiv überprüft wird.</i>	76
<i>Abbildung 10: Bildliche Darstellung des Itemsets aus dem AAT mit dem Zielwort „Tanne“ und den phonologischen Ablenkern „Kanne“ und „Wanne“. Quelle: Huber et al., 1983.</i>	77
<i>Abbildung 11: Bildliche Darstellung des Itemsets aus dem Subtest Sprachverständnis. Zielwort: „krava“ (Kuh); „brava“ (Türschloss): phonologischer Ablenker; „trava“ (Gras): phonologischer und semantischer Ablenker. Quelle: Google-Suchmaschine: Bilder: „Strichzeichnungen“ z.B.: „Kuh Strichzeichnungen“</i>	78



8. Bibliographie:

ANIĆ, Vladimir. (2003).

Veliki rječnik hrvatskoga jezika. Zagreb: Novi Liber.

AUBURGER, Leopold. (1999).

Die kroatische Sprache und der Serbokroatismus. Ulm : Hess

AUBURGER, Leopold. (1988).

Verbmorphologie der kroatischen Standardsprache. Heidelberg : Julius Groos Verlag.

AUBURGER, Leopold. (2007)

Einführende Darstellung von Bau und Geschichte der kroatischen Literatursprache sowie der sprachpolitischen Episode des Serbokroatismus. Duisburg: Internationales Zentrum

BABIĆ, Stjepan. (1990).

Njemačke posuđenice u hrvatskom jeziku. Hrvatska jezi-koslovna čitanka, Zagreb: Globus. 214–224.

BARAC-KOSTRENČIĆ , Višnja. (1999).

Učimo hrvatski. Zagreb : Školska knjiga.

BATES, E., FREDERICI, A., & WULFECK, B. (1987).

Comprehension in Aphasia: A Cross Linguistic Study. *Brain and Language*, 32, 19-67.

BATES, E., WULFECK, B., & MacWHINNEY, B. (1991).

Cross-linguistic research in Aphasia: An overview. *Brain and Language*, 4, 123-148.

BENEDET, J.M., CHRISTIANSEN, J.A., & GOODGLASS, H. (1998).

A cross linguistic study of grammatical morphology in Spanish and English speaking agrammatic patients. *Cortex*, 34, 309-336.

BÜHNER, M., ZIEGLER, M. (2009)

Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Deutschland: Pearson. S 62.

BUßMANN, H. (2002).

Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag. S. 86/537.



- DE BLESER, R., LUZZATTI, C., SPINNLER, H., et al. (1986).
The Aachen Aphasia Test (AAT) 1, problems and solutions for an Italian version of the test and for the cross – linguistic study of aphasic disorders. *Archiv di Psicologia e Osichia*, 47, 209-237.
- FREDERICI, A., WEISSENBOERN, J., & KAIL, M. (1991).
Pronoun comprehension in aphasia: A comparison of three languages. *Brain and language*, 41, 289-310.
- GRČEVIĆ, Mario. (1997).
Die Entstehung der kroatischen Literatursprache. Köln/Weimar/Wien : Böhlau. 275-286.
- GREITMANN, G., WILLMES, K. (1984).
Einzelfalldiagnostik und Befundung mit dem Aachener Aphasie Test. In: SPRINGER, L., KATTENBACK, G. (1984). *Aphasie*. Frenchen: Flott-Verlag GmbH. 47-95.
- HADROVICS, László. (1985).
"Ungarische Elemente im Serbokroatischen", Dio II. Köln/Wien: Böhlau. 588 p.
- HUBER, W., POECK, K., WENIGER, D., WILLMES, K. (1983).
Der Aachener Aphasie Test (AAT). Göttingen: Hogrefe
- JENKINS, JJ., JIMENEZ-PABON, E., SHAW, RE., SEFER, JW. (1981).
Schuell's aphasia in adults: diagnosis, prognosis and treatment. Hagerstown: Harper & Row.
- KERTERZ, A. (1994).
Neuropsychological evaluation of language. *J Clin Neurophysiol*, 11, 205-215.
- KLAIĆ, Bratoljub. (1981).
Rječnik stranih riječi. Zagreb: Nakladni zavod MH.
- KORDIĆ, Snježana, 1997.
Serbo-Croatian. München; Newcastle: LINCOM Europa
- LAUTERBACH, M., PAVÃO MARTINS, I., GARCIA, P., CABEÇA, J., FERREIRA, A.C., & WILLMES, K. 2008.
Cross linguistic aphasia testing: The Portuguese version of the Aachen Aphasia Test (AAT). *Journal of the International Neuropsychological Society*, 14, 1046-1056.
- LEKO, Nedžad, 2010.
Sintaksa imeničkih sintagmi u bosanskom i engleskom jeziku. (3.5.1. Pro-drop parametar i parametarska varijacija). München: LINCOM Europa. S. 89.



LOEW M., BÖHRINGER K., 2002.

Kindliche Aphasie. Schriftenreihe Jugendwerk. Beiträge zur neurologischen Rehabilitation von Kindern, Jugendliche und jungen Erwachsenen. Gailingen.

LUZZATTI, C., WILLMES, K., BISIACCHI, P., DE BLESER, R., FAGLIA, L., MAZZUCCHI, A., POSTERARO, L., & TARICCO, M. (1987).

L' Aachener Aphasie Test (A.A.T.)- II: Proprietà della versione italiana. *Archivio di Psicologia, Neurologia e Psichiatria*, 48, 480-519.

LUZZATTI, C., WILLMES, K., & DE BLESER, R. (1991).

L' Aachener Aphasie Test (A.A.T.). Fierencze, Italy: Organizzazioni Speciali.

LUZZATTI, C., WILLMES, K., & DE BLESER, R.

Aachner Aphasie Test (AAT): versione italiana. *PROTOCOLLO D'ESAME*.

MILLER, N., WILLMES, K.; DE BLESER, R., 2002.

The psychometric properties of the English language version of the Aachen Aphasia Test (EAAT), *Aphasiology*, 1464-5041, Volume 14, Issue 7, Pages 683 – 722.

NOSIĆ, Milan, 2005.

Rječnik posuđenica iz turskog jezika. Rijeka: Maveda.

REHDER, Peter, 1986.

Einführung in die slavischen Sprachen: Das Serbokroatische. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 46–60.

SHEWAN, CW., 1982.

To hear is not to understand: auditory processing deficits and factors influencing performance in aphasic individuals. In: Loss N J, ed. *Speech and language: advances in basic researchs and practices.* Academic Press Inc, 7, 1-45.

STACHOWIAK, F.-J., 1979.

Die semantische Struktur des Lexikons. Experimentelle Befunde aus dem Bereich der Neurolinguistik. München: Fink.

STOJIĆ, Aneta, 2008.

Njemačke posuđenice i hrvatski ekvivalenti. Rijeka: filozofski fakultet.

TESAK, Jürgen, 2007.

Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Fachleute. Aphasie Sprachstörung nach Schlaganfall oder Schädel- Hirn- Trauma. 2. überarbeitete Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag GmbH. S. 7.



Internetquellen:

HUBER, W., POECK, K., WENIGER, D., WILLMES, K., 1983.

AAT Aachener Aphasie Test. Testzentrale [online]. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG.

Verfügbar unter: <URL: <http://www.testzentrale.de/programm/aachener-aphasie-test.html>>

[abgerufen am 7. März 2011]

LANTIN, U, S. AYDIN–Saltik (W. Huber; K. Poeck; D. Weninger; K. Willmes: Aachener AphasieTest. Göttingen: Hogrefe 1983.)

Universitätsklinikum Aachen. RWTH.

<http://www.ukaachen.de/go/show?ID=5444690&DV=0&COMP=page&ALTNAVID=1313185&ALTNAVDV=0>

[abgerufen am 7. Mai 2011]

PEPPER W.

Sensation and Perception [online]. Student Website. Sellwood Associates.

Verfügbar unter: <URL: <http://www.sinauer.com/wolfe/chap11/brainareasF.htm>>

[abgerufen am 22. Juni 2011]



Appendix:

Untersuchungsmappe + Protokollbogen der partiellen kroatischen Version

- Subtests: NS, BEN, SV